Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-111433-p0001-4

I. Brief vom Abschied L. Bernharten zu Anhaltbern-
burg zu Leipzig.
II. Leichpredigt Agneten Heinrichen zu Braunschweig.
III. Abschied L. Leichpredigt H. Albert Hasten.
IV. Abschied H. Christiani Krüger zu Annaburgk
V. Brief vom Tode zu Montalto zu Neapolis Begangen
VI. Carmen De Vita et Obitu Bernhardi Principis Anhaltini.
VII. Oratio de Vita et Morte Dn. Christophori Pomi Wittenbergici.
VIII. Elegia in Obitum Agnetis Conjugis Joachimi Ernesti P. Anhaltini.

EX LIBRIS
ILLVSTRISSIMI VIRI,
DN. DAN. LVDOLPHI,
LIB. BAR. de DANCKELMANN,
S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII
STATVS INTIMI, cetera,
BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ
TESTAMENTO RELICTIS.

Nec. 22

Bericht
Von bekerung vnd Chri=
stlichem abschied des Ehrwirdigen / Ed=
len vnd Ehrn vehsten des Alten Herrn Albrecht Arachten / dieser Ertzbischofflichen Stifftkirchen Thumherrn vnd Seniorn seligern / darinnen etliche kurtze Schrifftlin verfasset sind / welche jm zum vnterricht vbergeben sind worden.

1. Beweis / das die heiligen Veter / das Wort SOLA offt gebraucht / das allein der Glaub gerecht mache.
2. Erklerung / wie das Wort SOLA recht zuuerstehen sey.
3. Von der Ordnung vnd Vrsachen / wie der Mensch fur Gott gerecht vnd selig werde.
4. Etliche Fragstücke von der Gerechtigkeit.
5. Kurtze erklerung etlicher Euangelien nach Weinachten / daraus bewiesen wird / das alle ergernis / der Menschen bosheit vnd nicht dem Euangelio müsse zugeschrieben werden.
6. Von beider gestalt des hochwirdigen Sacraments / vnd das die administratio nicht an die Bepstliche ordination zubinden sey.
7. Leichpredigt auff Herrn Albrechts seligern begrebnis.

Gestellet durch Sigfridum Saccum
der Ertzbischofflichen Stifft=
Kirchen Pfarherrn.

Gedruckt zu Magdeburgk /
durch Joachim Walden.
1569.

Reuerendo viro D. M. Abrahamo
pastori apud Cervestenses vigilan=
tissimo, fratri suo in christo cari[illegible]

Dem Ehrwirdigen/ Edlen vnd Ehrn vesten/ Herrn Busso von Britzke Thumherrn zu Magdeburgk/ Dem Ehrn vesten vnd Gestrengen Hans von Lossaw Heuptman zu Egeln/ sampt andern verordenten Testamentarien Herrn Albrecht Kracht seligern/ meinen grosgünstigen Herrn.

Saiely. Cap. sagt Gott der HERR: Verbum meum non redibit ad me uacuum. Mein Wort das aus meinem Munde geht/ sol nicht leer wiederumb zu mir kommen/ sondern sol thun das mir gefellet/ vnd sol jm gelingen/ darzu ichs sende. Vergleicht es auch einem schönen fruchtbaren Regen/ der auff ein dürres Land fellet/ die Erden feuchtet vnd viel nutzes schaffet. Solchs erfaren wir in der warheit/ das Gottes Wort je nicht vergeblich geleret wird/ vnd ist für vns Lehrer gar ein hoher trost/ Derwegen wir auch nicht ablassen sollen/ so lang ein Mensch lebet vnd Athem hat/ sondern sollen anhalten mit lehren vnd vermanen/ vnd nicht zweiffeln/ der vns sein Wort in den Mund gelegt hat/ wird auch seine Krafft darzu geben/ das es frucht schaffe.

Vnd weil ich dessen ein herrlich Exempel am alten Herrn Albrecht Kracht befunden/ wil ich mein lebtag an keinem Menschen verzweiffeln/ sondern mit Lehren vnd vermanen anhalten. Dann wir wissen

nicht zu welcher zeit Gott der HERR einen Menschen auffnemen wil. Haben aber nichts desto weniger befehl/ wir sollen mit pflantzen vnd begiessen anhalten/bis er endlich aus gnaden das gedeien gibt.

Vier Jahr hab ich an jm gearbeitet / beide mit Mündlichem vnd Schrifftlichem bericht/vnd so lange wir hier im Ampt gewesen / hat auch Herr Christophorus Weickman mein lieber Collega vnd Gesatter das seine gethan. Vnd ist das ende/dem HErren sey lob vnd danck/ gut worden.

Es haben wol etliche vorblendte Bariehu sich an jm versucht / vnd jn gentzlich zu rück halten wollen/das er Gottes Wort nicht hören/auch das hochwirdige Sacrament von Christlichen Lehrern nicht nemen solte/gleich wie Act. 13. der Zeuberer Sergium Paulum zurück hielt / das er des heiligen Apostels S. Pauli Predigt nicht hören / sich auch zum heiligen Euangelio mit nichten begeben solte. Aber do S. Paulus die bosheit des Zeuberers sahe / der mit hochtrabenden worten/vnd trefflichem schein herein trat/sich auch Gottes Sohn nennen lies / nennet er jn nicht Gottes Sohn/ sondern ein Kind des Teuffels / denn die Menschen an jrer Seligkeit hindern/ist nicht Gottes/ sondern des Teuffels Werck / vnd zeigte jm Gottes ernste straff an/ das er plötzlich mit Blindheit geschlagen werden/ vnd der Sonnen schein nicht sehen solte/zur anzeigung/do er sich nicht bekeren/vnd auch andere weiter abhalten würde / das er folgends mit ewiger Blindheit solte geschlagen werden/Das ist eine billiche straffe auff solche gifftige Schlangen / die selbs zum Teuffel fahren / vnd einen grossen hauffen mit sich nemen wollen.

Do Sergius Paulus Gottes straff am Bariehu gesehen/

gesehen/ hat er den Zeuberer fahren lassen / S. Pauli Predigt gehöret / vnd ist durch Gottes gnad bekeret worden. Also auch Herr Albrecht / do er begunte Gottes Wort zu hören / vnd sich nicht abhalten lies/ kam er von tag zu tag neher / bis jn Gott endlich gar aus jren Zeuberstricken errettet hat. Deren aber etliche/ die jn zurück gehalten/ sind mit Blindheit geschlagen worden/ vnd auch darinnen ohn bekentnis Christliches glaubens dahin gefaren. Die noch leben/ mögen Buss thun in der zeit. Denn S. Pauli fluch vnd Gottes straff gehet noch krefftiglich wieder solche. Dann gemeinlich die/ so mutwillig / oder wissentlich vmbs Bauchs oder zeitlicher ehr willen / die warheit selbs nicht annemen / vnd andere daran verhindern/ müssen andern zum Exempel vnd abschew schrecklich dahin faren / vnd an stat eines Christlichen bekentnis jres Glaubens/ wie die Ochsen prüllen/ damit sie das schwerliche gericht Gottes wider sich/ vnd den grausamen anblick des zeitlichen vnd ewigen Tods bezeugen / wie dann noch newlich ein solcher Mammaluck / der viel andere zurück gehalten plötzlich auff der nachbarschafft dahin gefaren / vnd an seinem ende S. Pauli fluch vnd Gottes straff gefület / vnd denen / welche er vom Euangelio abgehalten / einen Spiegel gelassen / wie es denen gehen werde / die jm bisanher gefolget haben/ wo sie nicht in der zeit Busse thun werden. Wolt Gott sie spiegelten sich an jrem Bariehu / vnd kereten in der zeit vmb / damit sie den Schatz der ewigen seligkeit nicht verschertzen mögen / welchs ich allen von hertzen wündsche / die da gedencken Selig zu werden.

Vrsachen aber / darumb ich diese Leichpredigt/ sampt etlichen kurtzen Schrifftlin Publicirn wöllen/ sind diese:

Erstlich / Damit jeder Menniglich sehen müge / was Herrn Albrecht Krachts gröste verhinderung in Glaubens sachen gewesen.

Zum Andern / was ich jm fur bericht aus Gottes Wort / Mündtlich vnd Schrifftlich / neben andern gelerten / deren bericht er begeret / gethan.

Zum Dritten / Wie Gott der HERR durch sein Wort / als durch das rechte mittel / krefftig gewesen / vnd jn gnediglich erleucht habe.

Zum Vierden / Auff das ich hiermit Gott dem HERRN zu ehren vnd zur offentlichen dancksagung bezeuge / wie Gott der HERR grosse wolthat durch sein Wort an diesem Herrn Seniorn erzeiget habe.

Zum Fünfften / Auff das ich Herrn Albrecht Kracht meine zusage halte / vnd nicht allein mündlich / wie in der Leichpredigt geschehen / sondern auch mit dieser Schrifft / offentlich jme seines Christlichen abschieds zeugnis gebe.

Zum Sechsten / Auff das ich dis Christliche vnd löbliche Exempel / auch andern furhielte / ob Gott der HERR seine gnade geben wolte / das auch andere nachfolgeten / wie der Herr Joachim Westphal (dem HERRN sey lob) gethan / vnd Herr Albrecht Kracht offt pflag zu sagen / Komme ich / so werden jr wol mehr kommen. Gott gebe / das er in diesem ein Prophet gewesen / Vnd andere diesem Christlichen exempel folgen mögen. Dab auch derwegen diese einfeltige / doch in Gottes wort gegründete Schrifftlin hinzu gesetzt / ob die auch andern dienstlich sein möchten / sonderlich vnter meinen befohlenen Schefflin / welcher etlichen auch noch bericht von nöten.

Zum Siebenden / Auff das jedermenniglich wissen-

wissenschafft habe / das es ein Vniuersalis consensus aller Herren des Hohen Stiffts gewesen / in erwehlung / beruffung vnd bestellung des Predigampts. Dann nicht allein alle andere Herren einmütiglich gestimmet / sondern auch Herr Albrecht sein ja wort zu meinem beruff gegeben. Vnd wie sie alle zur bestellung des Predigampts geholffen / also auch sind sie alle durch Gottes gnad zur Predigt des heiligen Euangelij vnd zum Tisch des HERREN kommen / vnd ist dieser Letzte der Erste worden / der im waren Glauben an Christum nach entpfahung des hochwirdigen Sacramentes seinen Abschied genommen hat. Dieser Vniuersalis Consensus ist eine hohe wolthat Gottes / dafur dem lieben Gott billich zu dancken.

Diese Schrifftlin aber habe ich ewren Ehrwirdt vnd Ehrnvesten dedicirn wöllen / als verordenten Testamentarien / vnd suche hierinnen nichts / dann allein das die wolthat Gottes erkandt / Herrn Albrecht Kracht seines Christlichen abschieds zeugnis gegebt / vnd andere zu Christlicher nachfolge erinnert werden. Bitte gantz dienstlich E. E. W. vnd Ehrn vesten woltens im besten auffnemen. Thue hiermit dieselben dem Allmechtigen in seinen gnedigen schutz befehlen. Datum Magdeburgk am 7. Februarij / Anno 1569. an welchem Herr Albrecht Kracht nach geschehener Leichpredigt zur Erden bestetigt ist worden.

E. E. W. vnd Ehrnvest.

williger

Siegfriedus Saccus Pfarherr im Hohenstifft zu Magdeburgk.

ANno M. D. Lxv. hat mich der Ehrwirdige/Edle vnd Ehrn vehste Herr Albrecht Kracht / dieser Ertzbischofflichen Stifftkirchen Senior beschickt vnd fragen lassen / ob auch das Wort SOLA/das ist/allein der Glauben macht gerecht/in den Büchern der heiligen Veter gefunden würde. Dann er hielt es darfur/Lutherus heiliger gedechtnus / hette das Wort SOLA erdacht vnd erstlich auff die bahn gebracht. Darauff ich jm zur antwort geben/das es nicht in einem/ sondern in vielen Patribus zufinden were/vnd ich wolt jm derselben etliche auffzeichnen. Do er solchs gehört/hat er gesagt: Die möchte ich gerne sehen. Meinete ich würde jm nicht einen furbringen können. Do ich jm aber zuschickte Testimonia aus acht Vetern/ hat er sich verwundert/vnd gemeindt/Das wirs anzögen/ als stünde es in den Vetern/Aber wenn man sie vmbschlagen würde/ als dann würde mans anders finden. Suchet derwegen die Testimonia nach / vnd do er sie also in der warheit findet / vnd nicht füruber kan/ muste er nach geben/Das die heiligen Veter das wort SOLA gebraucht vnd gleich so wol/ als Lutherus / gelert hetten/das allein der Glauben gerecht machte/ohn die Werck/ Vnd das die Papisten Luthero gewalt theten / wenn sie jhm schuld geben/er hette das wort SOLA oder allein/ bey den glauben gesetzt vnd erstlich erdacht / wider die Lehr aller heiligen Veter.

Dis aber sind die Sprüche / die ich jhm das mahl in der eil auffgezeichnet habe / wie folget.

Die

Die Erste Schrifft.

Zeugnis der heiligen Veter vom wort SOLA, Das allein der Glauben gerecht mache.

Anguſtinus Pſalmo 88.

Ex fide enim uiuimus, & de fide dictum eſt: Fide mundans corda eorum. Et quia SOLA fides Chriſti mundat, non credentes in Chriſtum ſoluti ſunt ab emundatione.

Auguſtinus, De uera & falſa pœnitentia: capit. 8.

Per fidem enim Eccleſiæ SOLAM remittuntur peccata, quæ contraxit homo in origine, ut ſicut a patre peccante damnationem accepit: Ita per matris Eccleſiæ fidem conſequatur remiſſionem.

Ambroſius ad Rom: 4.

Quomodo ergo Iudæi per opera legis iuſtificari ſe putant iuſtificatione Abrahæ, cum uideant, Abraham non ex operibus legis, ſed SOLA FIDE iuſtificatum? Non ergo opus eſt Lex, quando impius per SOLAM FIDEM iuſtificatur aqud Deum.

Ambroſius ad Epheſ. cap. 6.

Induimini uos armis Dei, ut poſsitis ſtare aduerſum nationes, Arma Dei FIDES eſt ſtabilis, per quam SOLAM ſemper uictus eſt Sathanas.

Ambroſius ad Rom: 3.

Iuſtificati gratis, per gratiam ipſius. Iuſtificati ſunt gratis, quia nihil operantes, neq; uice reddente, SOLA FIDE iuſtificati ſunt dono Dei.

Ibid. cap. 4.

Sic decretum (dicit Paulus) a Deo, ut ceſſante lege, SOLAM FIDEM gratiæ Dei, poſceret ad ſalutem. Sicut Dauid dicit: Hoc

ipſum munit exemplo Prophetæ. Beatitudinem hominis, cui Deus accepto fert iuſticiam ſine operibus legis. Beatos dicit, de quibus hoc ſanxit Deus, ut ſine labore, & aliqua obſeruatione, SOLA FIDE iuſtificentur apud Deum.

Talia dicta plura ſunt in Ambroſio.

Bernhardus ſerm: de Dauid.

Iactans omnino cogitatum ſuum in Domino, & de propria penitus deſperans induſtria, SOLA FIDE ARMATVS, non reputet Goliæ proceritatem, ne forte magnitudinis eius molè prematur. Nam & Petrus, dum nec uentorum uiolentiam, nec maris profundum, corporiſq; pondus conſideraret, in uerbo Domini iactans ſemetipſum, nec perire potuit, nec timere: At ubi uidit uentum ualidum uenientem, timuit, ipſoq; timore protinus mergi cœpit.

Bernhardus ſerm: ſuper cantica.

Quamobrem quiſquis pro peccatis compunctus eſurit, & ſitit iuſticiam, credat in te, qui iuſtificas impium, & SOLAM iuſtificatus per FIDEM, pacem habebit ad Deum.

Baſilius de Humilitate.

Hæc eſt enim perfecta ac integra gloriatio in Deo, quando neq; ob iuſticiam ſuam quis ſe iactat, ſed nouit quidem ſeipſum ueræ iuſticiæ iudignum eſſe, SOLA autem FIDE in Chriſtum iuſtificatum. Et Gloriatur Paulus ob iuſticiæ ſuæ contemtum, & quod quærit per Chriſtum iuſticiam ex Deo in fide, ut cognoſcat ipſum, & uirtutem reſurrectionis ipſius, & participationem afflictionum ipſius, dum conformatur morti ipſius, ſi quo modo obueniat in reſurrectionem mortuorum. Hic cecidit omnis ſuperbiæ altitudo, nihil reliquid tibi, o homo ad arrogantiam, cui gloriatio, & ſpes eſt in mortificando omnia ſua, & quærendo in Chriſto uitam futuram, cuius primitias habentes, iam in his ſumus, in totum in gratia uiuentes ac dono Dei. Et Deus quidem eſt, qui operatur in nobis & uelle & perficere, pro bona uoluntate.

Chryſo-

Ante opera Fides primum iudicanda est. Eum, qui operatur opera iusticiæ sine Fide, non possum probare uiuum fuisse. Fidelem autem absq; operibus possum monstrare, & uixisse & regnum cœlorum assequutum: Nullus sine Fide uitam habuit. Latro autem credidit duntaxat, & iustificatus est a misericordissimo Deo. Atq; hic ne mihi dixeris, defuisse ei tempus, quo iuste uiueret, & honesta faceret opera. Neq; enim de hoc contenderim ego, sed illud unum asseuerarim, quod SOLA FIDES per se saluum fecerit. Nam si superuixisset, Fideiq; & operum fuisset negligens, a salute excidisset. Hoc autem nunc quæritur & agitur, quod & Fides per se ipsam saluum fecerit: Opera autem per se nullos unquam operarios iustificarunt.

Eusebius lib: 3. cap. 27.

Custodiendam etiam censent Ebionitæ legis obseruantiam, nec sufficere ad salutem SOLAM Christi existimant FIDEM.

Hieronymus. Rom. 4°

Conuertentem impium per SOLAM FIDEM iustificat Deus, non opera bona, quæ non habuit.

Origenes.

Arbitramur ergo, iustificari hominem per Fidem, sine operibus legis, Et dicit sufficere SOLIVS FIDEI iustificationem, ita, ut credens quis TANTVMMODO iustificetur, etiamsi nihil ab eo operis fuerit expletũ. Imminet igitur nobis, qui integram esse scripturam Apostoli conamur asserere, & ordine suo cuncta constare, ut requiramus, quis sine operibus, SOLA FIDE, iustificatus sit. Quantum igitur ad exemplum pertinet, sufficere arbitror illum latronem, qui cum Christo crucifixus, clamauit ei de cruce: Domine Iesu, memento mei cum ueneris in regnum tuum. Nec aliud quicquam describitur boni operis eius in Euangelijs. Sed pro hac SOLA FIDE ait ei Iesus: Amen dico tibi, hodie mecum eris in Paradyso. Aptemus nunc, si uidetur, huius latronis uerba, causæ

Apostoli Pauli, & dicamus ad Iudæum: Vbi est ergo gloriatio tua? Certum quia excluſa est, excluſa autem non per legem operum, ſed per legem fidei: Per fidem iuſtificatus est hic Latro, ſine operibus legis, quia ſuper hoc non Dominus requiſiuit, quid prius operatus eſſet, nec expectauit, quid operis, cum credidiſſet, expleret, ſed SOLA Confeſsione iuſtificatum, comitemq; ſibi Paradyſum ingreſſurus aſſumſit.

Gloſſa ordin: in Epiſtolam Iacobi.

Quod Abraham per fidem ſine operibus, iuſtificatus dicitur, de operibus, quæ præcedebant, intelligitur: Quia per opera, quæ fecit, iuſtus non erat, ſed SOLA FIDE.

Dieſer Sprüche köndten mehr angezogen werden / hab jm aber allein dieſe zugeſchickt.

Do er nun dieſe Sprüche etliche Tage bey ſich gehabt / vnd in den Patribus nachgeſucht vnd nachſuchen laſſen / hat er mich zu ſich gefordert / im ſelben Jahr anno 65. vnd angezeigt / Er müſte nachgeben / das auch die Veter gelert hetten / das allein der Glaube ſelig machte. Er köndte es aber gleichwol nicht annemen / ob es gleich in den Patribus ſtünde. Ich ſolte es jm in der heiligen Schrifft weiſen / wo das SOLA / allein der Glaube / gefunden würde / als dann wolt ers annemen. Dann er ſehe wol was vns dienſtlich in den Patribus / brauchten wir / was vns nicht gefiele / vorwürffen wir. Darauff jm zum theil von mir / zum theil auch von M. Dionyſio Dragendorfio meinem Schwager geantwortet worden / das die vnſern alles in den Vetern ſich gefallen lieſſen / was mit der heiligen Schrifft vberein treffe. Was aber darwider were / köndten ſie nicht annemen. Es wolten auch die heiligen Veter ſelbs nicht / das man jre Schrifften weiter approbieren ſolte / dann ſo weit ſie mit Gottes Wort vberein ſtimmeten / wie im Auguſtino vnd Andern den beſten Patribus zuſehen were.

Vnd

Vnd was nun diese particula SOLA anlangt/müsten wir darumb annemen/weil sie in der heiligen Schrifft gegründet / vnd ex uiſceribus Scripturæ extruirt, vnd eine explicatio excluſiuarum, absq; ſine, niſi, non niſi vnd dergleichen wörter were.

Hab jm auch erkleret/wie diese Phraſis zuuerſtehen were / wann man ſagt / SOLA FIDE, allein durch den Glauben werden wir gerecht. Nemlich/das es nicht die meinung hette/ wie er meinete / das ſich einer ſeines Glaubens allein mit dem Maule rümen/ vnd darneben ein Gottlos leben ſeins gefallens füren möcht / ſondern das wir aus lauter gnaden vmb des verdienſts Jheſu Chriſti willen gerecht würden / vnd ſolche wolthat nirgends anders mit ergreiffen köndten / dann allein durch den Glauben / vnd das aus ſolchem waren lebendigen Glauben gute früchte vnd wercke der liebe folgen müſſen/ſonſt were es ein ertichter falſcher Glaube.

Es würde auch das wort SOLA allein darumb gebraucht / auff das die gantze Ehr allein der Göttlichen gnaden vnd dem verdienſt des HErren Jheſu Chriſti / vnd nicht vnſern Wercken zugeſchrieben würde. Vnd wie die excluſiuæ particulæ in cauſa efficiente gebreuchlich weren / alſo köndten ſie auch in cauſa inſtrumentali gebraucht werden. Dann wie die Wercke nicht vrſachen vnd verdienſt der gerechtigkeit ſein/ alſo ſind ſie auch nicht das mittel/dardurch ſie ergriffen wird.

Damit er aber eigentlich wiſſen möcht/ was vnſere meinung vom SOLA were / hab ich jm folgenden bericht auffgezeichnet / vnd zugeſchickt. Denſelben hat er auch zu groſſem danck auffgenommen / hat auch bekand/ das wann es die meinung mit dem wort SOLA hette/wie er von mir berichtet/ müſte ers geſchehen laſſen / das mans in dem verſtand gebrauchte. Er hette aber ſorge/das aus dem SOLA alle bosheit der Menſchen vnd alles vnglück kommen were / weil ſie meineten / ein jeder möcht nach ſeinem gefallen leben vnd thun / was jm gelüſtet / darauff dann auch Gottes ſtraff vnd alles vnglück/

ehewrung / Pestilentz / Blutuergiessen vnd dergleichen jammer nothwendig folgen müsten.

Item / das SOLA hübe alle gute Werck / allen Christlichen wandel vnd Disciplin auff / vnd machte die Leute rochlos.

Solche consequentias hatte er von andern Papisten aus dem SOLA schliessen gelernet. Dann wann die Papisten etwas böses / Gottlos wesen / Thewrung vnd Pestilentz sehen / sagen sie stracks: Das alles kümpt aus dem SOLA. Sind man gelert hat / Allein der Glauben etc. ist nichts guts mehr gewesen.

Item / Wenn sie etwa einen bösen Buben sehen / sagen sie: das ist ein Solist.

Item / Do ein Ziegenbock einem Papisten den Kachelofen vmbsties / sprach er: Mein Bock ist auch ein Solist worden.

Solche vnd dergleichen lesterliche reden schütten sie aus wieder diese Lehr / vnd wollen doch nicht sehen / das kein Gottloser Leben gefürt / als eben bey den jtzigen Papisten.

Weil er dann in solchem falschen wahn sehr tieff steckete / hab ich jm folgende erklerung vbergeben / darwieder er auch nichts kundte auffbringen.

Folgt die Ander Schrifft.

Von dem wörtlein SOLA / Wie das von den heiligen Vetern / vnd von den Theologen zu vnsern zeiten gebraucht vnd verstanden werden solle.

ES haben die heiligen Veter / Augustinus, Ambrosius, Basilius, Chrisostomus, Bernhardus vnd andere mehr / das Wort SOLA, in doctrina iustificationis

nis zu erklerung der Lehr gebraucht / vnd denen haben auch die vnsern nicht vnbillich nach gefolget / weil solches mit Gottes Wort vberein stimmet.

Das aber solches war sey / kan aus Göttlicher heiliger Schrifft bewiesen werden. Dann es werden der gleichen wort in der Schrifft gebraucht / die eben so viel bedeuten / als das Wort SOLA / vnd vber das wird auch das Wort SOLA oder ALLEIN eben in der materia von der Rechtfertigung vom Sohn Gottes selbst im Propheten Esaia gebraucht / wie folgen sol. Dann er wil die Ehre allein haben / vnd gebürt im auch allein / wie er saget / Gloriam meam alteri non dabo.

Erstlich aber mus man darauff sehen / wie die Schrifft von der Gerechtigkheit / die fur Gott gilt / redt / vnd was fur Wort gebraucht werden / vnd was die rechte gründliche meinung der Wort sey.

So redet nuhn die Schrifft also daruon / das vnser Gerechtigkheit / die fur Gott gilt / nicht stehe in vnsern eigen krefften oder Wercken / sondern das sie sey eine zugerechnete gerechtigkheit / die vns aus lauter gnaden vnd barmhertzigkheit Gottes des himlischen Vaters zugerechnet wird / ohn alle vnsere verdienst vnd Werck / allein vmb vnsers einigen heilandes vnd erlösers Jhesu Christi willen / welche Gerechtigkheit wir mit dem Glauben ergreiffen vnd annehmen / vnd ist kein ander Instrument oder mittel / damit wir die zugerechnete gerechtigkheit annemen köndten / dann allein der Glaube / welchen der heilige Geist durch das Wort vnd Sacrament wircket / welcher Glauben ist gleich als eine Hand / die do die angebottene gnade Gottes / oder die geschenckte / vnd von vns vnuerdiente Gerechtigkheit / als die höchste vorehrung so im Himmel vnd Erden sein kan / annimpt vnd ergreifft / vnd solcher Glaube / der die angebottene gnade Gottes durch Jhesum Christum annimpt / vnd alles sein vertrawen allein auff Gottes gnade / vnd nicht auff seine eigene Werck / vnd allein auff das verdienst / leiden vnd

sterben.

sterben Jhesu Christi / vnd nicht auff sein eigen verdienst se-
tzet / derselbige Glaube / sage ich / wird vns gerechnet zur ge-
rechtigkheit / wie von Abraham geschrieben stehet. Abraham
gleubte Gott / vnd es ist jhm zugerechnet zur gerechtigkheit.
Wenn nuhn der Mensch durch den Glauben an Jhesum
Christum aus lauter gnaden vnd barmhertzigkeit ohn sein ver-
dienst gerecht worden ist / als dann sol er nicht in den vorigen
Sünden bleiben/damit er nicht durch die Sünde wider sein ge-
wissen / die geschenckte gerechtigkheit widerumb verliere / vnd
den heiligen Geist durch wissentliche/muthwillige Sünden ver-
treibe / sondern sol nuhn anfahen vnd in einem newen Leben
wandeln / sich vben in guten wercken / die Gott geboten hat in
der ersten vnd andern Taffeln / nicht das er darauff sein ver-
trawen setzen sol / als wolte er damit die Seligkeit verdienen/
sondern wie die frommen Kinder die wolthat der Eltern erken-
nen / vnd zur anzeigung der danckbarkheit allen gehorsam so
viel müglich leisten sollen / also auch die Christen/nach dem sie
diese vnaussprechliche wolthat von Gott dem Vater durch
Christum entpfangen haben. Vnd hat gar die meinung nicht/
das ein Maulchrist sagen wolt/ Ja wir werden allein durch den
Glauben gerecht / darumb so mögen wir leben in Sünden vnd
schanden / nach vnserm gefallen / vnd wollen gleichwol Selig
werden. Solches ist vnrecht. Dann es ist vnmüglich/das rech-
ter warer Glauben / vnd ein schendlichs Leben / zugleich neben
einander bestehen solten. Dann wo ein rechter Glaube ist an
Jhesum Christum / da folgen auch die früchte des Glaubens/
Gleich wie ein guter Baum gute früchte tregt. Gleich aber
wie das kein guter Baum ist / der keine gute früchte tregt: Also
ist das auch kein rechter Glauben / do nicht die guten früchte
folgen/ sondern es ist nur ein vergeblicher / betrieglicher wahn/
vnd ein Schaum auff der Zungen / der nicht ins Hertz kömpt/
auch Gott dem HERRN nicht gefellet.

Dieses alles were nuhn nach der lenge mit Sprüchen der
heiligen Schrifft zuerkleren. Dann die Schrifft setzt alle diese
stücke

stücke gar herrlich vnd ausdrücklich. Erstlich/ das die gerechtigkeit so fur Gott gilt / ein geschenck vnd aus gnaden zugerechnete gerechtigkeit sey/ ohn verdienst vnd Werck / stehet in Paulo.

Rom. 3. Iustificamur gratis per illius gratiam, per redemptionem quæ est in Christo Iesu, quem posuit Deus reconciliatorem per fidem.

Rom. 4. Ei uero qui operatur, merces non imputatur secundum gratiam, sed secundum debitum, porro ei, qui non operatur, sed credit in eum qui iustificat impium, imputatur fides sua ad iusticiam.

Rom. 3. Arbitramur igitur fide iustificari hominem, absq; operibus legis.

Diese Sprüch schliessen die Werck aus von der gerechtigkeit also/ das sie nicht vrsachen vnd vordienst der Gerechtigkeit sein sollen / vnd eigenen die gerechtigkeit Gottes gnaden zu. Darumb stehet vnser seligkeit allein auff Gottes gnaden/ vnd nicht auff vnsern Wercken. Wann ich nun sage/ wir werden gerecht aus Gottes gnaden / vnd nicht aus vnserm verdienst/ so rede ich recht / nach laut der Schrifft/ dann also stehts an allen orten.

Wann ich nun zu erklerung dieses Spruches/ das wort SOLA darzu setze/ wird dem Spruch nichts genommen/ sondern er wird erkleret / vnd ist auch recht / wenn ich sage / wir werden ALLEIN aus gnaden gerecht. Dann Gratia Dei sola est causa iustificationis. Darumb setzt Paulus / das wort Gratis vnd Gratiam/ vnd damit man wisse/ das allein sola Gratia causa efficiens sey / so nimpt er die Opera hinweg/ vnd spricht/ absq; operibus. Weil er nun Gratiam allein setzt in causa efficiente, vnd die Opera hinweg nimpt/ kan es nicht wider die meinung Pauli sein / wann gleich das wort SOLA ad declarationem gebraucht wird.

Zum andern/ Die Schrifft sagt/ das Gott der Himlische Vater/ der sey/ der vns die gnade beweiset/ vnd der vns seinen allerliebsten Sohn gesandt vnd geschenckt habe.

Iohan. 3. Sic Deus dilexit mundum ut filium suum unigenitum daret, ut omnis qui credit, non pereat, sed habeat uitam æternam.

Iohan, 6. Hoc est opus Dei, ut credatis in eum, quem ipse misit.

Diese sendung des Sohns wirdt dem Vater zugeeignet vnd niemandts anders. Wenn ich nun sage/ ALLEIN der Vater/ hat den Sohn gesandt vnd vns gegeben / So ist solches nicht wider die Schrifft / Dann die schrifft weiset vns niemandts anders/ als den Vater der jn gesandt habe.

Zum dritten. Die Schrifft setzt den HErren Christum mit seinem verdienst / leiden vnd sterben als eine causam impulsiuam, die Gott den ewigen Vater bewegt / das vns der Himlische Vater wiederumb zu gnaden auffnimpt / vnd vns die Sünden aus gnaden vergibt / vmb des HErren Jhesu Christi willen / vnd vmb seines leidens vnd Sterbens willen/ damit er das Gesetz erfüllet/ Gottes Zorn versönet/ die Sünde getilget/ den Teuffel/ Todt vnd Helle vberwunden hat.

Da müssen wir abermal bekennen/ das der HErr Christus allein der Mann sey/ der Gottes zorn versönet/ die Sünde gebüsset/ vnd vns die gnade Gottes verdienet hat / vnd das wir mit vnsern Wercken Gottes zorn nicht versönen / die Sünde nicht büssen / vnd die gnad Gottes nicht verdienen können. Darumb wenn wir sagen / ALLEIN Christus hats verdienet / vnd ist kein Creatur weder im Himel noch auff Erden/ weder vnter Engeln noch Menschen/ der vns von Sünden hette erlösen können / ausgenommen der eingeborne Sohn Gottes. Johannes sagt: Sanguis Iesu Christi emundat nos ab omnibus peccatis.

Vnd so jemand das irren wolt/ wenn man sagt / Solus Iesus Christus emundat nos ab omnibus peccatis. Solus Christus redemit nos a morte. So ist dem leichtlich zu begegenen / dann die Schrifft braucht das wort SOLVS auch in dieser materia/ wie aus dem Propheten Esaia zu beweisen ist.

Esa. 53. Wird das Wort ALLEIN nicht darzu gesetzt/ aber Capite 63. wirdts darzu gesetzt. Damit anzuzeigen/ es werde darzu gesetzt oder nicht / so sey es doch beides einerley meinung / vnd mit nichten wieder die heilige Schrifft. Dann Cap. 53. stehet also: Furwar er (der HErre Christus) trug vnser Kranckheit/ vnd lud auff sich vnser schmertzen.

Item/ Er ist vmb vnser missethat willen verwundet/ vnd vmb vnser Sünden willen zu schlagen.

Item/ Durch seine Wunden sind wir geheilet.

Item / Der HERR warff vnser aller Sünde auff jn.

Item / Er tregt die Sünde.

Wiewol nun in diesen Sprüchen Christus verstanden wird / vnd das Wort ALLEIN an diesem ort nicht dabey stehet / so mag mans dennoch wol darbey setzen / weil Christus Blut / vns ALLEIN erlöst hat/ vnd niemands / niemandes neben Christum gesetzt wird / der jm hette die last der Sünden helffen tragen / denn er ALLEIN hat sie getragen. Er ALLEIN hat die Sünd gebüst. Er ALLEIN hat vns von Sünden erlöst / vnd niemands anders. Wer nun Christo ALLEIN die ehre nicht geben wil / der nimpt jm seine ehr / vnd macht jn zu einem halben vnd gestückten Heilande / welches er nicht leidet.

Vnd damit wirs gewis sein / das er das Wort ALLEIN dabey haben wölle / damit jm seine gantze ehr gegeben werde / so hat ers im 63. Cap. darzu gesetzt vñ sagt: SOLVS calcaui torcularia. Ich habe die Kelter allein getretten/ das ist/ Ich bin allein der Heiland. Ich hab allein der Sünden last getra-

gen. Ich habe ALLEIN Teuffel / Todt vnd Hell vberwunden / vnd habe keinen neben helffer / gehülffen oder beystand gehabt / der mir die Bürde hat tragen helffen.

Im selbigen Capitel malet er ab den geistlichen kampff / so der HErr Christus vnsert halben mit dem Teuffel / Todt vnd Hellen gehalten / an den Edomitern / vnd zeigt an wie er die Feinde seines Volcks mit füssen getretten / vnd jm dadurch sein kleidt mit blut besprengt sey / als der aus einer schlacht oder weinpressen kommen sey. Dadurch wird beschrieben / das leiden / sterben / blut vergissen des HErren Christi / Dadurch er seine schlacht mit dem Teuffel vnd Todt gehalten / die alte Schlange auff den kopff getretten / vnd vns von der alten Schlangen gewalt erlöset hat. Vnd in dem streit sagt er: SOLVS calcaui torcularia: Ich allein sagt er. Item / Ich sahe mich vmb vnd da war kein helffer / vnd ich war im schrecken / vnd niemandt enthilt mich / sondern mein Arm muste mir helffen. Das ist so viel gesagt: Es ist keine Creatur weder im Himmel noch auff Erden / die im streit wider den Teuffel mir hetten helffen können / Sondern ich bins ALLein gewest / Das ist ja herrlich / deutlich vnd gewaltig gnugsam beweiset / Das er das wort Allein wil gebraucht haben. Wie er nun alle Creaturen ausschleust / also wil er auch vnsere Wercke in dem kampff wider den Teuffel nicht für mithelffer leiden / Sondern vnsere werck gehörn an ein andern ort / daruon hernach gesagt wirt.

Vber das wird das wort ALLEIN auch sonst in der schrifft in dieser Materia gebraucht. Psal. 50. Tibi SOLI peccaui, & malum coram te feci. Als solt er sagen / Ich habe dir ALLEIN gesündiget / vnd kan auch von niemande hülff erlangen / dann von dir ALLEIN.

Vnd das wir die gerechtigkeit ALLEIN von jm haben / setzt er hernach Psal. 70. Os meum annunciabit iusticiam tuam, tota die salutare tuum.

Also wird auch vom Propheten Dauid die Particula Allein gebraucht / da er von der gerechtigkeit redet. Vnd was

ists

ists anders / das er sagt: Er wolle ALLEIN der gerechtigkeit Gottes gedencken / dann das er ALLEIN auff Gottes gerechtigkeit vnd gnade sein vertrawen setzen / vnd an Christum gleuben wölle.

2. Macca. 1. Do sie zu Gott rufft wird das wort SOLVS offt gebraucht: Domine Deus omnium creator, terribilis & fortis, iustus & misericors, qui SOLVS es bonus, SOLVS præstans, SOLVS iustus & omnipotens & æternus.

Marci 2. Luc. 5. Bekennen auch die Schrifftgelerten vnd Phariseer / das sünde vergeben ALLEIN Gottes werck sey / Vnd wiewol sie durch jhre vermeinte wercke der Sünden los zu werden / vnd die Seligkeit zu verdienen / sich vnderstunden / so musten sie doch der Warheit zu gut / vnd jhre superstitiosa opera zuuerdammen / die particulam SOLVS DEVS gebrauchen.

Heb. 9. Da der Herr Christus mit seinem Priesterthumb abgemalet wird / sagt er vom Leuitischen hohen Priester SOLVS Pontifex semel quotannis non sine sanguine, &c. Darnach setzt er den Herren Christum / das er nicht alle jahr / Sondern allein ein mahl in das Heiligthumb gegangen / vnd sein Blut für die Sünde vergossen habe. Ita & Christus semel oblatus ut multorum peccata tolleret. Damit zeigt er an / Das wie der Leuitische hohe Priester Solus in sanctum sanctorum ging vnd opffert / also habe auch Christus SOLVS ALLEIN für die Sünde seinen Leib opffern müssen. 1. cor. 3. Nam fundamentum aliud ponere nemo potest, præter hoc quod positum est, quod est Iesus Christus. Ergo SOLus Christus est fundamentum.

Diese vnd dergleichen sprüche bezeugen reichlich vnd gewaltig / das die particula Allein / die Person in der dreyfaltigkeit ist / dem die schrifft zueignet / das er den Sohn in die Welt geschickt hat: Also wird auch Christo ALLEIN zugeeignet / das er das Menschliche geschlecht mit seinem Todt erret habe.

Zum vierden. Vom Glauben redet die Schrifft also / Das der Glaub das instrument oder mittel / oder causa instru-

mentalis sey / dadurch wir des Himmelischen Vaters gnade vnd barmhertzigkheit / vnd vnsers Heilandes Jhesu Christi verdienst ergreiffen / fassen vnd annemen / vns appliciren vnd seine wolthaten zu eigen machen / vns durch den Glauben an Gottes gnade vnd des HErren Christi verdienst halten / also das wir gleuben / das wir allein durch Gottes Barmhertzigkeit / durch das verdienst Jhesu Christi / vnd durch nichts anders Gottes Kinder / gerecht vnd erben des ewigen Lebens werden. Vnd wie nun die Schrifft Gottes gnad allein setzet in causa efficiente. Vnd das verdienst allein in causa impulsiua. Quia propter solum Christum reputamur iusti, & non propter opera.

Also setzt auch die Schrifft ALLEIN den Glauben in causa instrumentali / denn es wird kein instrumentum apprehendens in der Schrifft gesetzt / darmit wir Gottes gnad annemen / dann allein der Glaube / der sich auff Gottes gnade durch das verdienst Christi gegründet. Vnd weil der Glaub Allein das instrumentum apprehendens ist / vnd nicht die guten Werck / die neben dem Glauben instrumenta apprehendentia sein / so werden die Werck excludirt a causa instrumentali, wie die klaren Sprüche ausweisen. Vnd ist wol zu mercken / wie vnd wo die Werck ausgeschlossen werden / oder nicht. Also werden die werck ausgeschlossen a causa efficiente. Dann Gottes gnade ist allein die vrsach die vns von Sünden los spricht / vnd die gerechtigkeit zu eignet. Darumb haben die Werck mit der causa efficiente nichts zu thun.

Zum Andern / Die Werck werden auch aus geschlossen a causa impulsiua. Dann wir werden nicht gerecht vnd selig / propter opera nostra, vmb vnser guten Werck willen / vnd verdienen nicht die seligkheit durch die Werck / sondern propter meritum Christi geschicht es / dann die seligkheit ist verdienet vnd erworben / durch das Blut Jhesu Christi / dardurch werden wir gewasschen von Sünden / werden rein vnd gerecht fur Gott / vnd darumb nimpt vns der Vater zu gnaden auff / weil wir

durch

durch das Blut vnsers HErren Christi abgewaschen vnd gereiniget sind worden. Vnser Werck aber können vns nicht abwaschen vnd reinigen/denn sie sind vnuolkommen vnd vnrein/ vnd steckt allezeit noch viel gebrechens bey vns/weil wir leben.

Zum Dritten / Die wercke werden auch ausgeschlossen a causa instrumentali. Dann durch die Werck wir nicht Gottes gnade annemen / dann sie sind nicht das instrumentum / dardurch wir Gottes gnade erlangen können / sondern der glaub wird in der Schrifft allein gefunden/ als ein instrumentum appræhendens.

Zum vierden / Wiewol nun die Werck a causa efficiente, a causa impulsiua, vnd a causa instrumentali ausgeschlossen werden/ jedoch müssen sie mit nichten ab effectu ausgeschlossen werden. Quia bona opera sunt effectus iusticiæ & fidei. Die sollen aus dem rechten Glauben folgen als effectus vnd fructus fidei.

Summa / Die Werck werden allein ausgeschlossen a causa & merito salutis vnd nicht ab effectu. Daher kömpts nun das man sagt/ SOLVS Pater dat Filium & uitam æternam. SOLVS Christus meretur uitam æternam sua morte. SOLA fides appræhendit gratiam Dei, Christum & meritum Christi. Deinde opera sequuntur gratiam & fidem tanq̃ fructus Spiritus sancti, gratiæ & fidei.

Also gehören die Wercke post iustificationem vnd nicht ante iustificationem, Darumb sagt auch Augvstinus. Opera sequuntur iustificatum, non præcedunt iustificandum. Das nun die particula ALLEIN in der Schrifft gebraucht werde/ist droben beweist mit etlichen Exempeln / vnd was den Glauben antrifft / kans auch weiter beweist werden / das der Glaube allein gesetzt/vnd die Werck ausgeschlossen werden/der gestalt/das sie nicht causa / sondern allein effectus sein sollen.

Iohan.3. Qui credit filio, habet uitam æternam.

Rom.3. Arbitramur igitur, fide iustificari hominem absq̃ operibus. Hier setzt Paulus den glauben gar allein/vñ in rerum natura nichts mehr darbey/vnd damit es desto deutlicher werde/

das

Das SOLA FIDES die gnade ergreiffe/ so schleust er die Werck aus/ vnd sondert die werck ab in causa instrumentali, vnd spricht iustificamur Fide absq; operibus. Weil er nun die werck absondert / so folget das allein der Glauben das mittel sey dadurch wir die Seligkheit erlangen.

Hier felt nuhn die frage für/ ob denn nicht noch ein mittel könne neben dem Glauben geweist werden / vnd ob auch die gutten werck mittel sind dadurch die Gnade ergrieffen möcht werden? Antwort. Was die werck anlanget / sindt sie nicht mittel oder instrumenta appræhendentia, Dann sanct Paulus sagt klar vnd deutlich. Absq; operibus oder sine operibus.

Item. Gratis. Item, Per gratiam. Item. Non ex operibus iusticiæ quæ fecimus nos.

Item. Non iustificatur ex operibus legis omnis caro. Derwegen können die Wercke nicht sein causa efficiens, auch nicht impulsiua, auch nicht instrumentalis.

Darnach wird auch sonst in der schrifft keines mehr gesetzt dann der Glaube. Ergo, SOLA FIDES est instrumentum appræhendens.

Rom. 14. Quicquid non est ex fide peccatum est. Alles was nicht aus dem Glauben ist/ das ist Sünde. Hier wird eine particula uniuersalis gesetzt / das alles sünde sey was nicht aus dem Glauben sey. Daraus folgt augenscheinlich / das die Gerechtigkeit ALLEIN aus dem Glauben folge/ Vnd sonst aus keinem andern ding mehr. Johan. 7. Do der HErr Christus vom Glauben/ vñ wie man zum ewigem Leben kom̃e/ anzeigt/ setzt er das erkentnis Gottes vñ Jesu Christi/ das ist/ den waren Glauben/ vnd braucht zu gleich die exclusiuam solum, das wörtlein Allein/ damit anzuzeigen / das vns der Vater allein den Sohn gegeben/ vnd der Sohn allein verdienet/ vnd der wahre Glaube/ der Gott recht erkent vnd auff jhn vertrawt / Das ewige Leben erlange. Die Wort sindt sehr schön. Hæc est uita æterna, ut cognoscant te solum uerum Deum, & quem misisti Iesum Christum. Das sie dich allein erkennen. Was ist nun das

Solum

Solum Deum cognoscere, Vnd Solum Christum cognoscere. Nichts anderst denn glauben/das allein Gott der Vater das ewige Leben aus gnaden gibt/ der Sohn allein durch seinen Todt verdienet/der Glaub allein annimpt vnd ergreifft. Vnd ist das Wort SOLVM nicht vergeblich gesetzt. Ist eben so viel als wenn man sagt. SOLA Fide iustificamur, hoc est, Sola Fide appræhendimus gratiam Dei per Iesum Christum. Wie nun hier das Wort SOLVM steht/also werden andere wörter gebraucht die eben so viel sindt als SOLVM.

Also werden Gal.2. Gebraucht die particulæ: Non, nisi die gleich so viel gelten als SOLA, vnd kan auch das Non nisi resoluirt werden per particulam SOLAM. Dann Non nisi ist eben so wol eine exclusiua als das SOLA welches niemandts leugnen kan. Nun sagt Paulus am selben ort. Non iustificari hominem ex operibus legis, NISI per fidem Iesu Christi. Das nun Non nisi per fidem Iesu Christi eine exclusiua sey/ geben die wort. Dann er setzt Fidem Iesu Christi allein/ vnd excludirt die opera legis. Vnd weil er die opera legis excludirt, so erfolgt vnwidersprechlich/das die particula non nisi eine exclusiua sey. Dann es excludirt die opera vnd setzt Fidem allein.

Ist nun non nisi ein exclusiua so wol als SOLA, so sindt sie beide Synonyma, vnd sindt eines verstandes/ vnd kan eine durch die ander exprimirt werden. Darumb ists eine sententia: Non iustificamur nisi per Fidem. Vnd wenn ich sage: Iustificamur SOLA FIDE. Vnd Iustificamur sine operibus. Diese dreyerley rede sindt im verstandt alles eins/ dann die particula Sine. Item, Particula absq; , sindt auch particulæ exclusiuæ. Quia excludunt opera legis ex iustificatione. Vnd wie im Latein stehet Non nisi, also stehet es auch in der Griechischen sprach in welcher S. Paulus diese Epistel geschrieben hat/ vnd man kan nicht besser die meinung gründen/ als aus der sprachen darin es geschrieben/ daselbst stehen die Wort ϰ δ ἐὰν μὴ. id est, Non iustificatur nisi. Wann ich nun nach dem Griechischen text vnd Lateinischer version diese Wort Teudsch geben

D wil/

wil/so gibt sich als bald im Deudschen/auch die exclusiua. Als/ Non iustificamur nisi per fidem. Wir werden nicht gerecht/denn ALLEIN durch den Glauben.

Also Johan.19. Non habemus Regem nisi Cæsarem. Da stehet non nisi. Auff Deudsch/Wir haben keinen König/denn Allein den Keiser.

Latine. Solum Cæsarem habemus Magistratum.

Oder/ Tantum Cæsarem habemus Magistratum.

Das nun das Non nisi vnd Solum einerley sentenz gebe/ ist offenbar.

Also sind im Deudschen diese Sprüch eines verstandes.

Wir werden gerecht durch den Glauben.

Wir werden gerecht ohn die Werck des Gesetzes.

Wir werden gerecht ALLEIN durch den Glauben.

Wir werden nicht anderst gerecht denn durch den Glauben.

Wir werden nicht anders gerecht denn ALLEIN durch den Glauben.

Wir werden nicht gerecht durch die Werck des Gesetzes/ sondern durch den Glauben an Jhesum Christum.

Vnter diesen reden ist kein vnterscheid / was die sentenz antrifft / dann sie gehen alle auff einerley meinung / setzen den Glauben/vnd schliessen die Werck aus in causa.

Am selben ort setzt er wider einander den Glauben/vnd die Wercke. Vt iustificaremur ex fide Christi,& non ex operibus legis. Da setzt er bey die Iustification den Glauben allein / vnd nichts mehr darbey / aber bey die Werck setzt er die Negatiuam Non, vnd sagt/ Non ex operibus.

Wenn nun S. Paulus bey den Glauben etwas mehr setzte / so künte man streiten / das SOLA nicht müste gebraucht werden. Weil ers aber allein setzet vnd alle andere Werck / vnd was man dran hangen möcht/absondert / so mus SOLA FIDES bestehen/ vnd ohn Gottes Wort nichts daran gesetzet werden.

1. Johan.

1. Johan. 5. Quis est qui uincit mundum, NISI qui credit quod Iesus est Filius Dei? Dieser spruch setzt auch allein den glauben vnd nichts mehr / setzt darzu die exclusiuam NISI, vnd leits beim Glauben wenden. Als wolt er sagen / Wollen wir die Welt vberwinden / so haben wir nichts anders / dadurch solches geschehen kan / Dann ALLEIN durch den Glauben / NISI qui credit. Wiewol nun diese vorgehende Sprüche so klar sein / als die liebe helle Sonne / das die Schrifft gantz vnd gar kein ander instrumentum apprehendens setzt / dann den Glauben an Jhesum Christum / vnd ausdrücklich die opera legis excludirt durch die particulas Non, Sine, Absq, Nisi, Non nisi. Das ein Christ / der zu der Warheit liebe hat / nicht furüber kan / jedoch wil ich noch ein fundament huius sententiæ setzen zum vberfluss.

Es kan kein verstendiger leugnen / das die wörter TANTVM & SOLVM einerley meinung haben / vnd beide Exclusiuæ sind / als zum Exempel / wenn ich sage.

Iustificamur tantum Fide.
Iustificamur tantum credendo.
Iustificamur si tantum credamus in Christum.
Iustificamur si solum credamus in Christum.
Iustificamur tantummodo fide.
Iustificamur solum modo fide.
Iustificamur sola fide.

Diese Wörter / Tantum, solum, tantummodo, solummodo, sola gelten gleich.

So nun aus der Schrifft zubeweisen ist / das das wort Tantum in der materia gebraucht wird / so folgt / das man auch das wort Solum vnd Sola brauchen mag.

Da möcht nun jemandts sagen / ja wenn du mir das Wort TANTVM weisen kanst / das es bey den glauben ausdrücklich gesetzt sey / so wil ich dirs nachgeben / sinttemal TANTVM vnd SOLVM vnd SOLA ein ding sein.

Wollan darzu kan mann auch kommen / Dann vnser Heilandt Jesus Christus hat den Glauben / vnd das TANTVM zu sammen gesetzt.

EXEMPLVM.

Lucæ 18. Filia fides tua saluam te fecit. Baldt hernach folget / Noli timere, tantum crede & salua eris. Dis tantum crede ist nichts anders dann SOLVM crede oder SOLA FIDES. Im Deutschen steht: Glaub ALLEIN. Dann man kan das TANTVM nicht anders auff deutsch geben / denn durch das Wort allein. Vnd ist so viel gesagt / als spreche er / dir ist nichts mehr von nöhten denn allein der Glaube / hastu den / so ist dir schon geholffen.

Mit dem stimmet auch der Griechische text vberein μονὸν πίστευε das ist / glaub allein.

Marci. 5. Tantummodo crede.

Da nun jemandt sagen wolt das es von einem obiecto Fidei externo geredet wörde. Dem ist zuantworten / das so Gott der Herr allein den Glauben / vnd nicht vnsere eigene wirdigkeit in leiblichen dingen haben wil / So wil er viel mehr in den dingen / die do die ewige Seligkeit betreffen den Glauben haben / der nicht auff eigene Werck / heiligkeit vnd gerechtigkeit / Sondern allein auff Gottes lauter gnade vnd barmhertzigkeit / vnd auff das verdinst Jesu Christi / als auff das rechte Fundament das da bestehen kan / gegründet sey. Wie Co. 1. stehet: In Fide fundati & stabiles. Daher gehört auch das exemplum Latronis in cruce. Der wird gerecht / was hat er aber?

Nichts

Nichts denn SOLAM FIDEM in Christum, vnd kuntte sich keines guten Wercks rümen/ dadurch er die seligkeit erlangt hette.

Weil dann diese wörter vnd meinung in der Schrifft gar gewaltig gegründet sein / ist kein zweiffel / das die heiligen Veter aus gutem grunde der Schrifft / aus diesen vnd andern Sprüchen der Schrifft das SOLA fide genommen haben/ vnd weil es dann nicht allein von den Patribus gebraucht ist worden/ sondern auch grund in der Schrifft hatt/ mag mans billich gebrauchen / jedoch also / das mans nicht misbrauche wieder die Schrifft/ den Epicurern freiheit der Sünden damit zu geben/ dann das ist nicht der heiligen Schrifft meinung/ sondern der Epicurer.

Einrede.

So aber jemand sagen wolt/ wenn man lehret / SOLA fide iustificari hominem, so werden die Leute Epicurisch / vnd wollen nichts guts thun / darumb sol man nicht lehren SOLA fide.

Antwort. Es ist gnugsam bewiesen/ vnd stehet in der Schrifft nicht anders. Darumb mus man auch nicht anders leren / denn es in Gottes wort: furgeschrieben ist. Das aber mus man auch darbey lehren. Erstlich/ das der Glaube zu gerechnet werde zur gerechtigkeit. Aber wenn wir nun durch den Glauben gerecht worden sein / aus lauter Gnade vnd Barmhertzigkeit/ vmb des verdiensts willen vnsers HErren Jhesu Christi/ ohn vnser Werck vnd verdienst/ als dann sollen hernach folgen gute Werck/ als früchte des Glaubens. Dieselben / ob sie wol nicht die seligkeit verdienen / auch nicht vrsachen der seligkeit sein/ jedoch sollen sie geschehen vnd folgen / wie die gute Frucht an einem guten Baume.

Darumb sagt S. Paulus. Debitores sumus non carni, ut secundum carnem uiuamus.

Item / 1. Tim. 1. Habens fidem & bonam conscientiam. Dann die guten Werck sollen folgen/ vnd folgen auch/ wo der Glaub recht ist.

Vnd so jemand die particulam SOLA Fide also verstehet / als solten die gute Werck dadurch gar verworffen vnd excludirt sein ab effectu/ das ist/ das sie dem Glauben nicht folgen dürfften/der irret.

Dann S. Paulus lehret diese beide Stück mit allem fleis. Erstlich/den Artickel von der Rechtfertigung leret er rein/ vnd wil da keine Werck mit eingemenget haben / damit Gott dem HERRN seine ehr allein vnd gantz gegeben werde. Aber dannoch wann man geleret hat/ wie man aus gnaden fur Gott gerecht wird/als dann leret er auch von guten Wercken/ vnd dringet gar hefftig darauff/ das sie folgen sollen. Nur allein da mus man sich fursehen / das man nicht Glauben vnd Wercke durch einander menge/sondern vnderscheide also / das man die ehre vnd das verdienst allein Gott dem HERRen zuschreibe / vnd nicht vnsern Wercken oder vnserm verdienste. Dann vnsere Wercke können fur Gottes gericht nicht bestehen/ vnd sind viel zu schwach darzu / Gottes zorn zuuersönen/ vnd die Sünde zu tilgen. Sondern es mus eine herrlichere vnd bessere/ vnd volkomlichere bezalung geschehen / nemlich durch das Blut Jhesu Christi. Das ist genugsam die Sünde zu tilgen der gantzen Welt / vnd Gottes zorn zuuersönen / vnd wir müssen ja bekennen/ das vnsere Werck je nicht wirdig sein/ das sie neben dem thewren vnd werden Blut Jhesu Christi gesetzt werden.

Aber zur danckbarkheit sollen sie hernach folgen. Gleich als ein from Kind / dem der Vater einen newen Rock gegeben hatt/ hebt das Kind an den Vater lieb zu haben / vmb der entpfangenen wolthat willen / vnd danckt im/vnd denckt / wie ein frommer Vater ist das/dem wil ich gern gehorsam sein.

Also

Also sollen wir auch als fromme Kinder/nach entpfangener wolthat an fahen dem himlischen Vater zu dancken / vnd jm gehorsam sein / weil er vns einen schönen newen Rock / der durch das rosenfarbe Blut Christi geferbet angezogen / das ist/ die Gerechtigkeit vnd das ewige Leben geschenckt / vnd von vnsern alten Lumpen / das ist / von den Sünden vnd ewigem Todt erlöset hat.

Item / Wie ein adoptiuus Filius/der keine gerechtigkeit an eines andern Guete hat / vnd aus gnaden zu einem Kinde auffgenommen/vnd zu einem Erbe aller Güter gemacht wird/ kan sich nicht rhümen / das er die Erbschafft verdienet hatt/ sondern ist jm aus lauter gnade wiederfaren. Nichts desto weniger ist der Filius adoptiuus schüldig / das er solche wolthat erkenne / jn als einen Vater liebe / vnd jm gehorsam leiste / vnangesehen das er die wolthat nicht verdient / vnd nicht verdienen kan / Wo aber das Kind vndanckbar vnd vngehorsam ist/ kan er jm die Kindschafft wieder auff sagen / vnd die zugesagte gütigkeit wiederumb entwenden / vmb des rechtlosen Lebens willen.

Also nimpt vns Gott auch zu Kindern auff/vnd schencket vns die Erbschafft des ewigen Lebens/aus gnaden die wir nimmermehr verdienen können. Aber das wil er gleichwol haben das wir solche wolthat erkennen / vnd vnsern gehorsam gegen jhm als einem Himlischen Vater mit danckbarkeit erzeigen.

Wo wir aber vndanckbar sein / vnd auff seine grosse gnade mutwillig Sündigen wollen / nimpt er sein Erbtheil wieder zu sich / vnd stösset die muthwilligen Sünder in abgrundt.

Also sind die folgende gute Werck nicht verdienst der seligkeit. Dann die Erbschafft der Seligkeit ist ein lautter Gnaden Geschenck. Sondern sie sindt anzeigung

gung vnser danckbarkeit / fur die empfangene wolthat / vnd früchte des Glaubens.

Weil nun solche danckbarkheit nachfolget / vnd nicht vorher gehet / kan sie nicht causſa oder meritum uitæ æternæ sein / sondern ist ein fructus sequens iusticiam.

Item / Weil sie nicht causa oder meritum iusticiæ sein / sondern allein folgende früchte / so mus man sich nicht auff die Werck verlassen / sondern auff Christum / der es verdienet hat / auff den mus der Glaube allein stehen. Dann er spricht / Gloriam meam alteri non dabo. So wil ers auch nicht vnsern Wercken geben / vñ müssen also das vertrawen auff vnsere werck faren lassen / wollen wir selig werden. Wie S. Berhardus in agone mortis, in den letzten zügen gesagt hat. Fateor, non sum dignus ego, nec propriis possum meritis regnum obtinere cœlorum:

Da setzt er alle Werck aus den Augen / vnd sihet allein auff Christum / denn er hats mit seinem Blut thewr genugsam bezalet / wenn auch noch tausent Welt mehr weren / als diese eine Welt. Dann Himel vnd Erden vnd alles was drinnen / sind so viel nicht werd. Des sollen wir vns getrösten / vnd alles vertrawen darauff setzen.

Beschlus.

Das ist die kurtze SVMMA.

GOTT der Vater allein hat vns aus lauter gnaden seinen Sohn gesand / vnd das ewige Leben geschenckt.

ALLEIN der Sohn hatts durch sein Leiden vnd Sterben verdienet vnd erworben.

Der heilige Geist aber bringt vns das ewige Leben / vnd beut es vns an / durch das heilige Euangelium / vnd durch die heiligen Sacrament.

ALLEIN der Glaube nimpt das ewige Leben an / vnd ist als eine rechte Hand / die solches geschenck empfehet.

Darnach

Darnach folgt die Liebe/die beweist den Glauben/das er recht sey.

Die Hoffnung wartet darauff/ bis wirs entlich ein nemen vnd besitzen/ etc.

Laus Deo seculis infinitis, Amen.

Nach diesem bericht/forderte er mich wieder/redet etliche stunden mit mir/ lies sich den bericht sehr gefallen/ sprach aber/ er kündte gleichwol keinen Spruch in der Schrifft finden/das Gott am Jüngsten tag/ nach dem Glauben vnd nicht nach den Wercken richten würde Er wolt einem hundert Thaler geben/ wer jm einen einigen Spruch weisen künd. Da zeigete ich jm den Spruch Johannis 3. Wer an jn GLEVBET/wird nicht gerichtet. Wer aber NICHT GLEVBET/ist schon gerichtet.

Diese Normam iudicij/ sagte ich/ hat der Iudex selbs gestellet. Darwieder kund er nichts auffbringen.

Die Dritte Schrifft.

ANNO M. D. Lxvij. do ich vom Hochwirdigen Thumcapittel zum Predigampt beruffen/vnd Herr Albrecht Kracht offt angezeigt/ das er mich erwelen vnd beruffen hett helffen/auch ein sonderlich Hertz zu mir trüge/hab ich angezeigt/was ich zuuer auff seine bitt gethan/erkennet ich mich forthin von Ampts wegen pflichtig.

Hab jm damals neben Mündlichem bericht/ auch folgendes Schrifftlin gezeigt/ vnd weil es jm angenem gewesen/ Drucken lassen.

BREVIS SVMMA DOCTRINÆ, DE IVSTIFICATIONE, DE ORDINE, CAVSIS ET EFfectibus, de particula excluſiua, & de operibus, ubi excludenda uel non excludenda ſint.

SIEGFRIDVS SACCVS.

ESAIAE 42.
Gloriam meam alteri non dabo.

AD REVERENDVM
SENEM D. ALBERTVM KRACHT,
Nobilitate & Virtute præstantem
Cathedralis Ecclesiæ
seniorem.

REuerende Vir, contraxi in breuissimam & simplicissimam summulam doctrinam de Iustificatione. Eam T. R. dedico & oro Deum, ut in solius Dei gratia, & in solius Christi merito Fide acquiescens, uitæ æternæ hæreditatem consequaris, Amen.

Hanc Fidem, si opera caritatis consecuta fuerint, placent Deo, non quod uitam æternam mereantur, sed quod ex Fide illa fiant, quæ Solius Christi merito nititur, & quod sint quasi gratiarum actio pro beneficijs Dei, quæ Gratis accipiuntur. Bene in Christo unico redemptore & saluatore nostro, Vale.

T. R.

Vitam æternam ex
animo optans.

Siegfridus Saccus.

BREVIS SVMMA IVSTIFICATIONIS.

I.

DEVS æternus Pater donat nobis uitam æternam, ex gratuita misericordia, sine nostris meritis.

II.

Filius Dei Iesus Christus meretur nobis gratiam sua morte & immerita passione, & meretur SOLVS sine adminiculo nostrorum operum. Mors enim Christi sufficiens lytron est pro peccatis nostris.

III.

Spiritus sanctus offert nobis gratiam Dei & meritum Christi per ministerium Verbi & Sacramentorum, & offert nobis non propter nostram dignitatem & opera uel merita nostra, sed offert indignis & immeritis, ex gratia.

IIII.

Fides apprehendit gratuitam Dei misericordiam & meritum Christi, quæ per ministerium Verbi a Spiritu sancto offeruntur, credit promissioni diuinæ & nititur non suis operibus, sed solius Dei gratia, & solius Christi meritis, qui sufficienter & abundanter pro peccatis nostris satisfecit.

Et quia SOLIVS Christi meritum in iudicio Dei consistere potest, ideo Fides tantum gratiam Dei intuetur & meritum Christi, & sua misera & imperfecta opera, non adfert in iudicium Dei, neq; illis confidit.

Hæc

Hæc Fides, quæ SOLA Dei gratia & SOLIVS Christi merito nititur, est instrumentum & quasi manus appræhendens gratiam Dei, & arripiens oblatum Christi meritum. Credit enim Christum uere pro peccatis nostris satisfeciſſe, & Deum æternum Patrem ex gratuita misericordia, propter Christum propicium esse, sine ullis nostris operibus uel meritis. Hæc Fides applicat singulis in specie gratiam Dei, & efficit nos certos de gratia Dei, & de hæreditate Vitæ æternæ.

Et nullum aliud instrumentum monstrari potest, uel ex tota scriptura, uel ex tota rerum natura. Quia Deus SOLAM Fidem ordinauit ad hoc, ut esset instrumentum uel quasi dextra, qua gratiam Dei apprehenderemus & nobis applicaremus. Econtra opera nostra non sunt in uerbo Dei ordinata ad hoc, ut sint instrumentum, quo gratiam apprehendamus. Non enim operando, sed credendo apprehendimus promissionem.

Et quia nullum aliud instrumentum Iustificationis reperiri potest, ideo scriptura Fidem iustificantem Solam & exclusiué ponit, nec addit bona opera tanquam causam efficientem, impulsiuam uel instrumentalem. Ita scriptura dicit: Iustus FIDE SVA uiuet. Hic Fides ponitur Sola, nec adduntur opera. si addenda fuissent, Spiritus sanctus non neglexisset rem tam necessariam. Deinde alibi expresse excluduntur opera: FIDE ABSQVE OPERIBVS. NONNISI PER FIDEM. Hæc non humana, sed Spiritus sancti nerba sunt.

Iam quia Spirius sanctus in uerbo Dei opera excludit a causis Iustificationis, & solam fidem requirit, ut fide promissionem, gratiam Dei & meritum Christi apprehendamus, ideo Patres ex his fundamentis recte usurparunt Phrasin: SOLA Fide. Et est sententia Patrum: SOLA Fides est instrumentum apprehendens gratiam Dei. Sed nostra opera non sunt instrumentum apprehendens gratiam Dei. Quia scriptura dicit: Fide absq; operibus.

Hæc ſententia igitur fundata eſt in ſcriptura, & phraſis illa Patrum conſentit cum ſcriptura. Hanc unicam uiam Deus nobis in uerbo præſcripſit, ut Deo promittenti uitã ex gratia, credamus, ut ad Solam ipſius gratiam confugiamus, & non noſtro ſed Solius Chriſti merito nitamur. Hanc uiam, qui ambulat, feliciter ambulat. Quia Spiritum ſanctum habet ducem & itineris comitem. Qui aliter ambulat, ſicut extra uerbum Dei ambulat: Ita ad metam uitæ æternæ nunquam peruenit.

Solis enim illis uitam æternam promittit Deus, qui ad gratiam Dei, ad meritum Chriſti per Fidem confugiunt, tanquam ad unicum ſalutis Aſylum. Qui autem in propriis operibus confidunt, illis uitam æternam expreſſe denegat.

V.

Dilectio Dei & proximi, debet ſequi Fidem, tanquam fructus bonæ arboris. Et complectitur dilectio Dei & proximi, omnia opera primæ & ſecundæ tabulæ. Hæc opera non præcedunt Iuſtificandum, ſed ſequuntur iuſtificatum. Quia opera noſtra non ſunt cauſæ, nec merentur uitam æternam, ſed ſunt effectus ſeu fructus Iuſtitiæ & Fidei. Ac dilectio teſtatur Fidem noſtram eſſe ueram & non falſam, uiuam & non mortuam. Teſtatur nos uere credere, uere iuſtificari, uere participes fieri uitæ æternæ, & nos gratos eſſe Deo pro immenſis illis beneficiis. Ita credentes inchoant nouam obedientiam, quæ etſi imperfecta ſit, tamen Deo propter Chriſtum placet.

Vbi uero dilectio, noua obedientia, uel bona opera non ſequuntur Fidem, ibi Fides non eſt uera, ſed falſa & hypocritica, & eſt tanquam mala arbor carens fructibus.

VI.

Spes expectat uitam æternam, donec ex hac uita in æternam transferamur.

Hæc

Hæc doctrina in uerbo Dei fundata est, & illustrissimis testimonijs demonstrari potest. Et exclusiua recte usurpari potest, non tantum de causa instrumentali, sed etiam de causa efficiente & impulsiua. Recte enim dicitur:

SOLVS Deus recipit nos in gratiam.
Et recipit nos propter SOLVM Christum.
Is enim pro nobis apud Patrem intercedit.
Moritur pro nobis.
Solus morte sua placat iram Patris.
Solus implet Legem.
Solus satisfacit iusticiæ Dei.
Solus impetrat nobis gratiam deprecando & moriendo.

Deinde hanc iusticiam, quam Christus moriendo & Legem implendo impetrauit, Deus credentibus imputat & offert suam gratiam per Spiritum sanctum.

Ita.

Pater in gratiam recipit.
Filius gratiam impetrat.
Spiritus sanctus gratiam offert.
Postea Spiritus sanctus offerens nobis Dei gratiam, utitur ministerio Verbi & Sacramentorum.

Per ministerium Verbi & Sacramentorum, operatur in nobis Fidem.

Illa Fides orta a Spiritu sancto, & non ex uiribus liberi arbitrij, Sola est instrumentum appræhendens gratiam Dei. Quia non aliter possumus participes fieri gratiæ Dei, quam per Fidem.

Hanc Fidem postea necessario debent SEQVI fructus, uidelicét dilectio Dei & proximi. Quia enim Deus nos gratis in gratiam recipit, sine ullis nostris operibus, ideo pro his gratuitis benefi-

beneficijs merito eum debemus diligere, & nostram gratitudinem erga tam benignum Patrem declarare, non ut mereamur iustitiam. Quia illa gratis donatur & imputatur, sed ut nostram gratitudinem erga Deum, pro immensis illis beneficijs declaremus. Et hanc quoq; dilectionem in nobis operatur Spiritus sanctus.

Hæc perspicua sunt, si tantum causæ & effectus discernantur, & cuilibet suus locus assignetur.

Solus Deus est causa efficiens Iustificationis. Quia ipse nos iustos efficit, dum nobis Christi iusticiam imputat, & nos propter Christum in gratiam recipit.

Deinde SOLA mors Christi est causa impulsiua, propter quam nos in gratiam recipit.

Morte enim Christi ira Dei placata est.
Morte Christi Lex impleta est.
Morte Christi satisfactum est iusticiæ Dei.
Propter Solum Crristum igitur nos recipit.
Opera autem nostra non sunt causa impulsiua. Quia non recipimur propter opera, sed propter Christum.

Postea Deus placatus morte Filij, gratiam suam miseris hominibus, qui sub maledictione & potestate Sathanæ captiui tenentur, per Spiritum sanctum offert.

Habet autem Spiritus sanctus sua instrumenta, per quæ efficax est in hominibus.

Ac instrumentalis causa duplex est.
Altera a parte Dei dantis iustitiam.
Altera a parte hominis accipientis iustitiam.

A parte

A parte Dei dantis & imputantis nobis iustitiam, nullum aliud est medium uel instrumentum, quam ministerium Verbi & Sacramentorum. Per ministerium enim Verbi & Sacramentorum, Spiritus sanctus gratiam Dei nobis offert & fidem in nobis operatur.

Solum igitur ministerium Verbi & Sacramentorum ordinarium instrumentum Spiritus sancti est, quo gratiam Dei nobis offert, & non sunt fingenda alia media, per quæ gratia Dei sperari possit.

A parte hominis accipientis Iusticiam a Deo imputatam, nullum aliud instrumentum uel medium monstrari potest, quam Fides. Illa enim iustitiam imputatam apprehendit.

Sola igitur Fides est instrumentum a parte accipientis.
Sic duæ quasi dextræ sunt, altera dantis, altera accipientis.
Ministerium Verbi & Sacramentorum est quasi dextra Dei uel Spiritus sancti, per quam suam gratiam nobis exhibet.
Fides nostra est quasi nostra dextra, quæ gratiam Dei a Spiritu sancto per ministerium Verbi & Sacramentorum exhibitam apprehendit & accipit.

In causis igitur Iustificationis operibus nullus relinquitur locus. Postea uero in effectibus proprius eis locus assignatur. Quia opera nostra debent esse effectus iusticiæ & necessario sequuntur ex uera Fide. nec liberum est facere uel omittere bona opera.

Dilectio igitur seu bona opera Solum modo effectus uel fructus sunt, & non causæ.

Ita Iustificatus per Fidem SOLI DEO tribuit gloriam Iustificationis.

Per dilectionem gratitudinem suam declarat.
Per spem liberationem ex hac uita & translationem in æternam uitam expectat.

SIMILE.

I.

REX iratus reum abiicit in carcerem, ut supplicio capitis afficiatur. Reus autem non potest semetipsum suis meritis liberare é captiuitate, nisi aliena ope liberetur.

Ita Deus irascitur peccato, & omnes peccatores rei sunt æternæ damnationis. Nullus autem peccator potest semetipsum liberare ab æterna damnatione, propriis operibus uel meritis, & in æternum sub ira Dei, sub maledictione Legis, & sub potestate Sathanæ relinqueretur, nisi aliena ope inde eximeretur.

II.

Filius Regis intercedit pro reo. Dat lytron seu precium redemptionis pro reo & impetrat ei gratiam. Pater autem quamuis iure suo posset reum supplicio afficere, tamen propter Filij intercessionem, & quia Filius precium redemptionis pro eo dedit, recipit eum in gratiam, dimittit eum e carcere, & donat eum uita.

Ita Filius Dei intercedit apud Patrem suum pro genere humano, et pro redemptione generis humani preciosissimũ lytron Patri persoluit, uidelicet, sanguinem suum, & ita precioso sanguine suo genus humanum ab ira Dei redimit. Deus autem æternus Pater, etsi poterat totum genus humanum æterna morte punire, tamen propter Filij sui unigeniti intercessionem & mortem, qua pro peccatis nostris satisfecit, recipit nos in gratiam, remittit nobis pec-

bis peccata, emittit ex carcere æternæ damnationis, & donat nobis uitam.

III.

Rex placatus Filij interceſsione nunciat captiuo per Cancellarium uel per alium, ſe iam placatum eſſe interceſsione Filij. ſe permittere ei exitum ex carcere. ſe donare ei uitam. Non iam affectum iri ſupplicio capitis. Et ut certus ſit de liberatione mittit ei Rex diploma, in quo promiſsio liberationis contineatur. Addit etiam diplomati regia Sigilla, quibus promiſsio illa confirmatur & obſignatur.

Ita Deus placatus Filij ſui interceſsione & morte, annunciat nobis ſuam gratiam per Spiritum ſanctum. Is enim gratiam Dei nobis offert, & per miniſterium efficax eſt. Ac ut certi ſimus de gratia Dei, certum uerbum nobis proponit tanquam diploma regium, uidelicet doctrinam Euangelij, in qua promiſsio gratiæ continetur. Deinde huic doctrinæ Euangelij addit nobiliſsima Sigilla, uidelicet Sacramenta noui Teſtamenti, quibus Fides noſtra confirmatur.

IIII.

Reus audiens in captiuitate lætum illud nuncium de liberatione, exhileratur & extendens manum apprehendit diploma, uidet ibi contineri certam promiſsionem & addita eſſe Sigilla. Hinc conſolationem accipit & fiducia gratiæ Regis ex carcere egreditur.

Ita miſeri peccatores audientes Euangelium ſeu lætum illud nuncium de gratia Dei, de merito Chriſti, de remiſsione peccatorum, eriguntur hac conſolatione. Apprehendunt fide quaſi manu quadam promiſsionem Euangelij, & confirmantur Sacramen-

tis. Hac fide erecti fiduciam in Sola gratia & merito Christi ponunt, & hac fiducia liberantur ex potestate Sathanæ.

V.

Reus liberatus ex carcere sine suis meritis, incipit diligere Regem pro hoc beneficio. Conatur iam obtemperare mandatis eius, & uitat quantum potest mandatorum transgressionem, ne denuo in carcerem abijciatur, & gratiam amittat.

Hæc dilectio non meretur liberationem. Quia iam antea liberatus est, sed debet liberationem sequi tanquam gratiarum actio.

Ita & nos postquam liberati sumus ab æterna damnatione per gratiam Dei, Deum diligere debemus & opera danda est, ne contumaciter eius mandata transgrediamur, sed ut in nouitate uitæ ambulemus, sicut filios Dei decet.

Hæc dilectio & bona opera non merentur liberationem, sed sunt fructus, qui liberationem sequi debent.

SVMMA.

Gott der Vater schenckt vns das ewige Leben aus lauter gnaden/ohn vnser verdienst.

Der Son Gottes verdients.
Der heilige Geist bringts.
Der Glaube nimpts an.
Die Liebe beweists.
Die Hoffnung erwartets.

Quæ hic breuiter dicuntur Summatim, ea copiosissimé ex uerbo Dei demonstrari possunt, & de ea re alio tempore copiosior explicatio prodire poterit.

Die

ANno lxviij. am newen Jahrstag hab ich jm folgende Fragstück zugeschickt / vnd darneben / viel mit jm vnderredet. Vnd nach dem er diese Fragstück gelesen / hat er mir zugesagt / er wolte zur Predigt vnd zum Tisch des HErren kommen.

Etliche Fragen von der IVSTIFICATION.

I.

Wie werden wir gerecht fur Gott / geschicht es aus gnaden / oder vmb vnser guten Werck willen?

Antwort. Die gerechtigkeit wird vns von Gott dem himmelischen Vater aus lauter gnaden geschenckt / vnd wir können die gerechtigkeit vnd das ewige Leben / mit vnsern wercken nicht verdienen. Darumb heist es gnade vnd barmhertzigkeit vnd nicht verdienst.

TESTIMONIA.

Tit. 3. Vt iustificati GRATIA ipsius hæredes simus secundum spem vitæ æternæ.

Ibidem. Non ex operibus iusticiæ, quæ fecimus nos, sed secundum suam misericordiam saluos nos fecit.

Hier setzt Paulus im ersten Spruch / die gnade Gottes als eine vrsach der gerechtigkeit. Vnd im andern Spruch setzt er die barmhertzigkeit Gottes / damit er klerlich anzeigt / das vns der himmelische Vater aus lauter gnade vnd barmhertzigkeit gerecht vnd selig mache. Vnd damit nicht jemands seine Werck als vrsachen der gerechtigkeit mit einziehen möge / setzt er gegen einander / Gottes gnade vnd vnsere Wercke /

vnd schreibt die gerechtigkeit allein Gottes gnaden zu. Vnsern Wercken aber entzeucht er diesen rhum / das sie nicht können gerecht machen. Darumb spricht er: Non ex operibus, sed secundum suam misericordiam. Es sind nicht Werck / sondern es ist lauter gnade vnd barmhertzigkeit. Vnser Werck können fur Gottes angesicht nicht bestehen / aber Gottes gnade vnd barmhertzigkeit besteht fürm Teuffel/Todt vnd Helle.

Zum Andern/Warumb nimpt vns dann Gott zu gnaden auff / vnd warumb erzeigt er vns seine barmhertzigkeit? Haben wirs vmb den Himmelischen Vater mit vnsern Wercken / frömmickeit vnd heiligkeit verdienet? Sind wir seiner gnaden wirdig / oder warumb thut ers?

Antwort. Wir sind von natur Kinder des zorns/vnd liegen vnter dem Fluch des Gesetzes / vnd sind vom Teuffel in der Sünden vnd angebornen blindtheit also gefangen/das wir fur der newen geburt nichts anders sind / dann mancipia Diaboli vnd verdampte hellebrende. Können auch mit allen vnsern Krefften/Wercken vnd vermögen nichts anders verdienen/dann Gottes zorn vnd ewige verdammus. Darumb sind wir von verderbter natur wegen keiner gnaden / sondern aller vngnaden / keiner barmhertzigkeit / sondern aller vnbarmhertzigkeit/ keiner seligkeit / sondern der ewigen verdamnus wirdig. Vnd wann Gott der HERR nach seinem strengen gericht / vnd nach vnsern Sünden mit vns handlen / vnd vns in abgrund der Hellen stossen wolte/thet er vns nicht vnrecht. Dann wir sind keines bessern wirdig / wann wir auff vnsere verderbte Natur / auff vnsere frommickeit vnd wirdigkeit sehen wöllen.

Nun wil aber Gott nicht mit vns handlen nach seinem gestrengen Gericht / sondern nach seiner gnade vnd barmhertzigkeit / vnd nicht nach vnserm verdienst / sondern nach dem verdienst vnsers einigen heilandes vnd erlösers Jhesu Christi/ vnd vmb des willen nimpt er vns zu gnaden auff / weil der die

Sünde

Sünde von vns genommen/ vnd auff sich geladen hat. Vnd weil der Gottes zorn mit seinem Tode gestillet vnd versünet hat/vnd mit seinem thewren Blut fur die Sünde gnugsam gethan / vnd das Gesetz erfüllet hat. Vmb des Mittlers vnd Erlösers willen/nimpt er vns zu gnaden / zu Kindern vnd Erben des ewigen Lebens auff / rechnet vns vnsere Sünde nicht mehr zu/sondern vergibt sie vns vmb seines lieben Sohns willen / vnd schenckt vns also die gerechtigkeit des HErren Christi.

TESTIMONIA.

Gal. 3. Christus redemit nos a maledicto legis.

Rom. 5. Cum inimici essemus, reconciliati sumus per mortem Filij.

Ibidem. Iustificati in sanguine ipsius saluati erimus ab ira per Ipsum.

1. Iohan. 1. Sanguis Iesu Christi emundat nos ab omni peccato.

1. Iohan. 2. Ipse est propitiator pro peccatis nostris, non pro nostris tantum, sed etiam pro totius Mundi.

1. Petri 1. Cum sciatis uos non caducis rebus uelut auro & argento fuisse redemptos, sed precioso sanguine uelut agni immaculati & incontaminati Christi.

Diese vnd dergleichen Sprüche schreiben die erlösung vnd die gerechtigkeit nicht vnsern Wercken zu / sondern allein dem verdienst vnsers HErren Christi / vmb welches willen wir zu gnaden auffgenommen werden.

Zum Dritten. Wo durch kommen wir dann zu dieser erkentnis/das wirs wissen vnd gewis sein / das Gott vnser gnediger Vater im Himmel sein wil / das er vns all vnser Sünde aus lauter barmhertzigkeit vergeben wölle / das Christus fur vnsere Sünde am stam des Creutzes gestorben / vnd gnugsam gethan habe / vnd das wir vmb seinet willen gerecht / Kinder Gottes vnd des ewigen Lebens werden? Können wir solches

auch

auch in vnser vernunfft finden / vnd durch die krafft des freien willens erkennen vnd fassen?

Antwort. Vnser natur ist durch die Erbsünde also verderbt vnd verblendet / das wir mit vnser vernunfft / vnd durch natürliche krefftе diese hohe Gottes geheimnus nicht begreiffen können / vnd wann wir nicht ehe zum erkentnis kommen solten / denn durch vnser vernunfft / witze / verstandt / freien willen / so köndten wir nimmermehr darzu kommen / so wenig als ein Blinder sehen / ein Tauber hören / vnd ein Lahmer gehen kan / wie wir dann hin vnd wider den Blinden / Tauben / Lahmen / Stummen / Aussetzigen vnd Todten in der Schrifft vergleicht werden. Sollen wir derwegen zu rechtem erkentnus der Göttlichen gnaden vnd des verdiensts Christi kommen / darauff vnser gerechtigkeit gegründet ist / so mus es viel durch ein hohers / als durch vnsere blinde vernunfft / vnd durch vnsern nerrischen Menschlichen verstand geschehen / als nemlich durch die Göttliche krafft des heiligen Geistes. Dann der heilige Geist helt vns durch die Predigt des heiligen Euangelij fur die gnadenreiche vnd trostreiche verheissung / das er vns wölle zu gnaden auffnemen. Darnach auch helt er vns fur das vnschüldig leiden vnd sterben / vnd das verdienst Jhesu Christi.

Dadurch wircket der heilige Geist in vnsern Hertzen recht vnd wares erkentnis des himlischen Vaters / vnsers HErren Christi / vnd der gantzen heiligen Dreifaltigkeit. Füret vns also auff Gottes gnaden vnd auff das verdienst Christi / vnd heist vns alles vertrawen auff Gottes gnade vnd auff Christum setzen / vorsichert vns auch in vnserm hertzen / das wir gewislich dadurch gerecht vnd selig werden.

Also kommen wir durch die erleuchtung des heiligen Geistes zu woarer erkentnis vnd rechtem Glauben an Christum / vnd nicht durch vnsern freien willen vnd vernunfft / die in Gottes sachen blind ist / vnd sich allein auff eusserliche vnd leibliche ding erstrecken.

Testi-

TESTIMONIA.

1. Cor. 2. Der natürliche Mensch vernimpt NICHts vom geist Gottes. Es ist Im eine thorheit vnd kan es nicht erkennen.

Tit. 3. Per lauacrum regenerationis & renouationis Spiritus sancti, quem effudit in nos opulente per Iesum Christum saluatorem nostrum.

Iohan. 3. Nisi quis renatus fuerit ex aqua & spiritu, non potest ingredi in regnum cœlorum.

Hieraus ist abzunemen / das vnser vernunfft diese ding nicht begreiffen kan / sondern der heilige Geist mus vns new geberen / vnd erleuchten / das wir zum erkentnis kommen. Als dann wissen wir vnd sinds gewis / das wir aus gnaden durch Christum Gottes Kinder werden.

Zum Vierden. Wo durch wircket denn der heilige Geist / wie erleuchtet er vns / vnd wodurch werden wir newgeboren?

Antwort.

Der heilige Geist wircket / erleuchtet / bekeret vnd gebiret vns new durchs Wort / durch die Predigt vnd die heiligen Sacrament. Dardurch zündet er an in vns wares erkentnus / vnd rechten glauben an Christum. Darümb mus ein Mensch der do gedenckt zum erkentnus zu kommen / die mittel gebrauchen / dadurch der heilige Geist wircket. Er mus sich zur Predigt göttlichs Worts vnd zu den heiligen Sacramenten halten. Vnd wann er das Wort höret / wircket der heilige Geist durch das Wort den glauben in den zuhörern. Wenn man aber das Wort nicht hören wil / so wircket auch der heilige Geist nicht in den verechtern des Worts.

TESTIMONIA.

Rom. 10. Fides ex auditu. Auditus autem per uerbum Christi. Vnd am selben ort sagt er von denen / die nicht hören wollen.

Quomodo inuocabunt eum, in quem non crediderunt? Aut quomodo credent ei, quem non audierunt? Quomodo autem audient sine Prædicante? Hiemit zeigt er an / Das wo der heilige Geist den Glauben wircken soll / Da mus man erstlich predigen.

Zum andern / Man mus die predig hören.

Zum dritten / Wann man ernstlich vnd fleissig hört / folgt durch die wirckung des heiligen Geists der Glauben.

Zum vierden / Wo rechter Glaube ist / Da kan man Gott recht anruffen. Dann alles Gebet ohn den Glauben ist nichts für Gott. Neben dem mus man auch das Abendtmal des HERREN nicht verachten / Sondern nach der einsetzung des HErren Christi gebrauchen / Auff das wir vnsern schwachen Glauben durch dis tewre pfandt stercken / damit wir nicht durch anfechtung des Teuffels / vnsers eignen Fleischs / vnd der Welt vom Glauben abtreten / in Sünde vnd schandt / in Gottloses leben / vnd ewige verdamnus abgeführet werden.

Zum fünfften / Wie werden wir dann der gnaden Gottes vnd des verdienst des HErren Christi teilhafftig / vnd wormit müssen wirs ergreiffen? Ant wort. Durch den Glauben werden wirs theilhafftig / Vnd damit müssen wirs ergreiffen. Darumb auch die gantze Schrifft vns auff den Glauben weiset.

Habacuc. Iustus FIDE sua uiuet.

Iohan. 3. Sic Deus dilexit mundum ut filium suum unigenitum daret ut omnis qui CREDIT non pereat, sed habeat uitam æternam.

Rom. 3. Iusticia Dei per fidem Iesu Christi, in omnes & super omnes qui credunt in eum.

Zum sechsten / Ist es dann auch recht das man im Bapsthumb lehret das zu gleich der Glauben vnd die gutten Werck mit einander selig machen / Also das der Glaube zum theil / vnd zum theil die gutten Werck selig machen?

Antwort.

Antwort. Nein / S. Paulus menget die Werck nicht in die Rechtfertigung / Sondern setzt die Werck an jren ort / da sie hin gehören / nemlich vnter die früchte des Glaubens. Aber mit Gott dem HErren müssen wir mit dem Glauben handlen.

Der Glaub gehöret hinauff zu Gott / vnsere Werck aber gehören / herab zum Nechsten.

Gott der HERR bedarff vnser Werck nicht. Der Nechst aber bedarff jhr. Er wil auch nicht das vnser vertrawen auff vnsern Wercken stehen sol / Sondern das sol allein auff Gottes gnad vnd CHRisto beruhen / vnd wann wir Gottes gnad vnd Christum haben / haben wir gnug zu vnser Seligkeit / vnd bedürffen vnser Werck nicht darzu. Darumb spricht S. Paulus Rom. 3. Arbitramur iustificari hominem per fidem SINE OPERIBVS LEGIS. Mit diesen Worten Sine operibus legis, Setzt er die Werck zu rück / vnd wil nicht leiden / das man zu gleich Fidem vnd Opera setzen / vnd durch einander mengen soll / Sondern lest es beym Glauben wenden / in actu iustificationis, aber hernach in effectu iustificationis fordert er auch bona opera als fructus, Damit wir vnserm Nechsten dienen / vnsern Glauben beweisen vnd die Liebe dem Nechsten erzeigen söllen / Wie es Gottes Kindern gebüret.

Die aber in Sünden vnd schanden leben / sindt keine Christen / haben auch keinen rechten Glauben / werden auch als vnglaubige vnd Gottlose von Gott verstossen.

Zum siebenden / Weil dann Paulus sagt Iustificari hominem per Fidem sine operibus, Vnd die Papisten zu sammen setzen Fidem & Opera, Ist nun die frage / Welches denn am besten geredt sey?

Antwort. Nichts bessers dann bey der Schrifft geblieben / Die verführet niemandts.

Zum Achten. Wie redet dann die Schrifft? S. Paulus setzt in casu iustificationis den Glauben vnd nichts mehr. Die opera aber schleust er aus in casu iustificationis vnd spricht: Fide absq; operibus.

Zum Neunden. Wie reden dann die Papisten? Sie reden nicht wie S. Paulus. Wollens nicht lassen gut sein/ das der heilige Geist durch den heiligen Paulum sagt: Fide absq; operibus, sondern mengen den Glauben vnd Opera gefehrlich in einander / vnd corrigirn dem heiligen Geist seine Sprache vnd Grammaticam / nemen fur die Præpositionem absq; eine Coniunctionem copulatiuam Et. Vnd da sie sagen solten / Fide absq; operibus, sagen sie: Fide & operibus. Vnd was der heilige Geist durch die Præpositionem absq; separirt vnd von einander setzt/das copuliren sie vnd setzens zu samen durch die Coniunctionem Et. Wollen nicht nach des heiligen Geistes sprache sagen: Fide absq; operibus, Sondern es mus jhnen heissen Fide & operibus iustificamur. Vnd darumb wollen sie auch nicht leiden das wan sagen soll. SOLA FIDE. Sondern man sol sagen Fide & operibus. Nun wils der heilige Geist nicht leiden / das wir vnser vertrawen auff vnser werck setzen sollen / Sondern es sol vnser vertrawen allein auff Jhesum Christum vnd auff sein leiden vnd sterben fussen. Dann allein vmb des HErren Christi willen werden wir arme Sünder zu gnaden auffgenommen/ vnd wann wir solches warhafftig gleuben/ vnd vns auff Christum verlassen / wird vns des HErren Christi gerechtigkeit zu gerechnet/ vnd aus gnaden geschencket.

Zum Zehenden. Sol man dann nicht gute Wercke thun?

Antwort.

Gleich wie die bösen Wercke bey vermeidung zeitlicher vnd ewiger straffen in Gottes wort verboten werden / also werden die guten Werck ernstlich von allen Christen gefodert / als früchte des Glaubens / vnd haben die Werck der gleubigen

grossen

grossen rhum in der Schrifft/welche Gott der HERR in diesem Leben vergelten / vnd an jenem Tage fur allen auserwelten rhümen wil. Vnd werden in der Schrifft viel vrsachen angezeigt/darumb ein Christ sich der guten Werck befleissigen/ vnd die in keinem wege vnderlassen sol / nur allein das er sein vertrawen nicht darauff setze / als könte er damit den Himel verdienen.

Zum Eilfften. Findet man dann auch in der Schrifft das Gott der HERR / am Jüngsten tage nach dem Glauben richten werde?

Antwort. Es sagen wol die Papisten / das es in der gantzen Schrifft nicht zu finden sey / aber das wiederspiel kan klerlich erweisetwerden. Denn der heilige Euangelist Johannes setzt klerlich vñ ausdrücklich im dritten Cap. diese wort: Wer an jhn gleubet/ der wird nicht gerichtet / Wer aber nicht gleubet / der ist schon gericht. Da setzt er ausdrücklich was die Norma Iudicij diuini sey / nemlich / das allbereit das vrtheil gesprochen sey vber die seligen vnd verdampten/nach dem Glauben vnd vnglauben: Wer da gleubt / der wird nicht gericht. Dann die Seligkeit ist jm allbereit zuerkandt / das er das ewige Leben durch den Glauben an Jhesum Christum / gewislich erlangen werde/vnd darff sich nicht befürchten/das am Jüngsten tag ein ander vrtheil gesprochen möcht werden / sondern es verlasse sich ein Christgleubiger nur künlich auff diesen trost/ nicht anders/als wann das letzte Gericht allbereit gehalten vnd volzogen were. Dann wir dürffen keines andern vrtheils gewarten: Dann vnser Heiland Jhesus Christus der am Jüngsten tag das Richteramppt selbs füren wird/der weis ja gewislich worauff es am Jüngstentag beruhen werde / vnd was dar fur eine sententia gefallen werde.

Nun hat aber der HErre Christus als ein künfftiger Richter der Lebendigen vnd der Todten an diesem ort Johan. 3. vns/als seinen auserwelten/die alles vertrawen allein auff jn vnd auff seine grosse wolthaten setzen / die sententiam extremi

tadich offenbaren/damit wir wissen sollen/was wir vns zu jhm an jenem tage vermutten söllen / Nehmlich wo wir alles vertrawen auff jhn vnd auff sein leiden vnd sterben setzen / sollen wir ins Gericht nicht kommen/ sollen nicht angeklagt vnd verurteilet werden / Sondern sollen als dann für allen heiligen Engeln vnd für allen ausserwelten Gottes/ Für Gotteskinder vnd Erben des ewigen Lebens declarirt / vnd in die ewigen Himmels gütter gentzlich ein gewisen werden.

Widerumb wer nicht gleubet/das ist wer sein vertrawen nicht setzt auff Jesum Christum/vnd gibt jhm nicht die Ehr das er sein erlöser vnd Heilandt sey / vmb des willen er vom Himmelischen Vater zu gnaden angenommen / vnd mit dem ewigen Leben verehret werde / Sondern setzt sein vertrawen auff seine eigene Werck / Heiligkeit vnd frömmigkeit / als bedörffte er des HErren Christi nicht / vnd als köndte er sich mit seinen eignen Wercken in den Himmel helffen / vnd sich mit gutten Wercken hinein keuffen/ Wie man sich mit Gelt in ein reich Spittal keuffen kan / derselbige vnglaubige Mensch soll nichts gewissers sein/dann das er allbereidt gerichtet sey.

Vnd ist das gemeine vrtheil / das vber alle vnglaubige vnd alle Gottlosen gehn wirdt / allbereidt decidiret / vnd durch den Richter selbst/Johan. 3. Publiciret in alle Welt / das sie am Reich Gottes keinen theil haben söllen/Auff das sich niemandts zu entschüldigen hab/Als were es in der Schrifft nicht erkleret/Wie es mit Glaubigen oder Vnglaubigen an dem tag solle gehalten werden.

Vnd wie die Glaubigen an dem tag in die verheischene Erbschafft des ewigen Lebens gentzlich eingeweiset söllen werden/also werden die vnglaubigen/ die dem Herren Christo seine Ehr genommen / vnd jhren eigenen wercken zu geschrieben haben/von Gottes Angesicht verstossen/ vnd in das ewige Fewer eingewisen werden.

Wer als dann anfangen wolt / Christo seine gebürliche Ehr zugeben / vnd wolt gern alles vertrawen auff jhn allein

setzen/

setzen / damit er auch sampt andern glaubigen selig gesprochen möcht werden / denn wirdts nicht helffen / dann es wirdt zu lange geharret sein. Es ist ein mahl beschlossen. Wer da gleubt an Jhesum Christum / der wirdt selig. Wer an Christum nicht gleubet / sondern an seine eigene Werck / der wirdt nicht selig. Bey dem Ende vrtheil wirdts in ewigkeit bleiben. Dann darumb hats der HErr Christus Johan. 3. Klerlich angezeigt / damit jedermann wisse / wo bey es zu der zeit beruhen werde.

Zum Zwelfften / Wie kömpts dann das Christus sagt im Matthco / Ich bin hungerig gewesen / jhr habt mich gespeiset etc. Antwort. Solchs ist zuuerstehn vom vnterschied des rechten glaubens vnd der heuchler. Mancher wil für einen Christ glaubigen gehalten werden / vnd lebt in sünden vnd schanden / beweist auch seinen glauben nicht in der that / er zeiget nicht seinem Nechsten die werck der liebe / Welche aus einem rechtem glauben folgen sollen / als gutte früchte / leben dahin in aller sicherheit / vnd meinen wañ sie nur sagen / sie gleuben / ob gleich das hertz voller vnglaubens ist / so sey solcher glaub / der nur auff der zungen / scheumet / vnd nie ins hertz kommen ist / gnusam. Aber solchs sein maul Christen vnd heuchler / die da mit jhrem Gotlosen leben in abgründt der hellen werden verstossen werden. Darumb jnen auch jhre böse Werck auff gerucket vnd für geworffen werden als gewisse Wahrzeichen / das jhr Glaub kein rechter sonder ein geferbter Glaub vnd falscher wahn gewesen sey.

Widerumb aber der Glaubigen werck werden gerümet / nicht das jemandts durch eigene Werck selig werden könne / Sondern das die Werck zeugnis sindt eines waren Glaubens / vnd das darbey zuspüren sey / Welcher Glaube recht oder vnrecht sey. Dann der rechte Glaub ist lebendig / krefftig vnd thetigk / Vnd gehet mit diesen beiden stücken vmb. Erstlich so setzet der wahre Glaube alles vertrawen allein auff

Jhesum

Jhesum Christum als einem einigen Heiland/ vnd schreibet jm zu die gantze ehr der gerechtigkeit/ als nemlich das wir aus lauter gnaden/ allein durch das verdienst Jhesu Christi/ohn vnser Werck vnd verdienst gerecht vnd selig werden. Dieser Glaub/ der alles vertrawen allein auff Gottes gnade vnd auff das verdienst Jhesu Christi setzet / erkennet die gantze wolthat so vns armen verdampten Menschen aus gnaden erzeiget wird / vnd weil nun der himlische Vater von vns erfordert / das wir nicht allein seine gnaden erkennen/ vnd jm dafur dancken sollen/ sondern wir sollen auch seinem Exempel nachfolgen / vnd wie er vns geliebet hat/ also sollen wir vnsern nechsten auch lieben/ vnd jm alles guts erzeigen / nicht das wir damit die seligkeit verdienen wolten/ dann die haben wir aus gnaden/ als ein gnaden geschenck. Sondern das wir hierinnen dem himlischen Vater als fromme Kinder zur danckbarkeit diesen gehorsam leisten / vnd also gedencken / Siehe wie grosse vnaussprechliche wolthat hat vns Gott durch seinen allerliebsten Sohn Jhesum Christum erzeigt? Den hat er mir geschenckt. Der hat sich fur mich in den Todt gegeben/ vnd mich vons Teuffels gewalt erlöset. Der erlesset mir alle Sünde aus gnaden/ vnd schencket mir das ewige Leben. Weil er nun mir so viel guts gethan hat/ were es schande / das ichs nicht erkennete / vnd meinem Nechsten nicht auch nach seinem Exempel guttes thete / sonderlich weil ers von mir haben vnd meinen Glauben darbey probiren will.

Wo nun solcher Glauben im hertzen lebet / der kans nicht lassen/ er mus seinem Nechsten auch guts thun / vnd wo die werck aus einem rechten glauben flissen/ wil sie der HERR auch am Jüngsten tag nicht als vrsachen der seligkeit / sondern als früchte des Glaubens rhümen. Aber der grundfest bleibet/ Johan. 3. das er nach dem Glauben vnd vnglauben richten wird. Die guten vnd bösen Werck sind nur früchte des Glaubens vnd vnglaubens/ die den vnterscheid zwischen dem rechten vnd falschen Glauben machen.

Vnd

Vnd hiebey sol dis gemercket werden. Erstlich/ es ist vnwiedersprechlich / das der Glaube an Jhesum Christum gerecht vnd selig macht. Darumb so mus vnser vertrawen stehen allein auff Jhesu Christo / auff seinem leiden vnd sterben / vnd mus sich mit nichten auff etwas anders verlassen / es heissen Werck/oder eigene heiligkeit/oder was es sein mag.

Zum andern / Man mus aber achtung drauff geben/ das der Glaub auch ein rechter vnd nicht ein falscher Glaube sey/der nicht allein wie ein schaum auff der Zungen liege / sondern der im Hertzen lebe/ vnd sich in der that beweise.

Wo nun der Glaub im Hertzen lebet/der gibt Gott dem HERRN allein alle ehr vnd allen rhum vnser gerechtigkeit vnd seligkeit / Aber dem nechsten thut er alles gutes/ zur anzeigung /das er erkennet/ wie grosse wolthaten jm von Gott dem HErren erzeiget sein / vnd das er sich schüldig erkennet/ seinem Nechsten auch guts zu thun. Thut er aber seinem Nechsten nichts guts / so ists ein anzeigung / das er ein vndanckbarer Mensch sey/der da nicht erkennet/ wie grosse wolthat jm Gott erzeiget hat. Sonst würde ers nicht lassen können / er würde auch seinen Nechsten lieben.

Beschlus.

Aus diesem allem ist klar/das vnser gerechtigkeit stehet allein auff Jesu Christo lieben vnserm HErren/ dem newgebor Kindlein / welches an diesem tage in der Beschneidung sich vmb vnsernt willen vnter das Gesetze gegeben / vnd sein erstes Blutströpfflein fur vnsere Sünd/als das rechte Schlachtlemlein gegeben vnd vergossen hat/ welches liebe Jhesulein wir mit rechtem Glauben ergreiffen / vnd alles vertrawen auff jn / vnd nicht auff vns selbst / setzen müssen/ vnd ist allbereit die sententia vnd das ende vrtheil des Jüngsten gerichts durch die Predigt/ des heiligen Euangelij aus dem Munde Jhesu Christi / Johannis am Dritten durch die gantze ware Christenheit gepubli-

ehrt vnd ausgebreitet / das wer sein vertrawen auff das newgeborne vnd auff das heutige beschittene Kindlein setzt / der sol ins gericht zum verdamnus nicht kommen / sondern in die himlische erbschafft eingeweiset werden.

Wer aber sein vertrawen nicht setzt allein auff diesen heiland / der den Namen allein füret / das er Jhesus heist / sondern wil aus seinen eigenen Wercken einen Jesum / das ist / einen Heiland machen / dem einigen waren heiland zu schmach vnd verkleinerung / vnd wil jm die ehr / die jm allein vnd nicht vnsern wercken gebüret / der ist auch schon / wie Christus sagt gericht / vnd hat seinen bescheid hinweg / der am Jüngsten tag ins Werck volkömlich sol gesatzt werden / das er als ein Rauber der Göttlichen ehren in abgrund der Hellen sol abgewisen werden. Der liebe Gott gebe seine gnade / das alle Christgleubigen dem warhafftigen Munde vnsers lieben Heilandes Jhesu Christi / zu jrer Seelen ewigem heil vnd seligkeit von hertzen gleuben vnd Gottes Kinder werden mögen / Amen.

Anno 1568. am newen Jahrs tage.

Von der Fünfften Schrifft.

DO er zugesaget hatte er wolte kommen / auch gefragt hatte / wie ich mich erzeigen wolte / wenn er von hinnen scheiden würde / wie in der Leichpredigt vermeldet werden / wird er von andern zurück gehalten / vnd jm eingebildet / das bey den vnsern viel Maulchristen vnd ergernus were / vnd er auch zum Schalck werden möcht / wo er von jnen gentzlich abtrete. Darauff ist jm etliche stunden von mir vnd Herrn Christophoro geantwortet / vnd wolt sehr weitleufftig sein / solches alles zu erzelen. Neben solchem mündtlichen bericht habe ich jm auffgezeichnet etliche kurtze Summas meiner Predigten / weil er noch nicht zur Predigt kam / darinnen auff der Papisten Calumnias geantwortet wird / die da alles vnglück vnd ergerliche wesen dem Euangelio zuschreiben.

Item

Item/das niemands auff seine Werck trotzen müsse/sintemal der Arbeiter / der seine arbeit im Weingarten hoch auffmutzet/ vom Hausvater gentzlich verstossen wird.

Folgen die kurtzen Predigten.

EVANGELIVM
DOMINICA QVARTA
POST EPIPHAN:

IN diesem Euangelio wird angezeiget/ das als bald der HErr Christus in das Schifflin mit seinen Jüngern getretten sey / do sind die Windbrausen vnd Sturmwinde mit gewalt angangen/also das auch das Schifflin mit wellen gar bedeckt wardt. Zuuor aber ehe Christus ins Schiff trat / war alles fein stille/ ein schön/herrlichs/ lustigs vnd gewünschtes Wetter.

Hieraus fellet nun die frage fur: Ob man nicht billich sagen könne / das alle schult solcher Sturmwinde des HErrn Christi vnd seiner Jünger sey. Dann were er nur aus dem Schiffe geblieben sampt seinen Jüngern / were solch vngewitter auff dem Meer nicht erfolget.

Weil er aber ins Schiff getretten/hat alles gute wetter ein ende genommen/vnd die grosse vngestümigkeit angefangen?

Antwort. War ists. Als Christus ins Schiff kam/bleibs es nicht lange stille / sondern folgt ein schrecklich vngewitter. Wann aber jemands sagen wolt / die schuld were des HErren Christi gewesen/vnd seiner Jünger/der wird zu einem Gottslesterer/ das er dem fromen HErrn die vrsach aller Lermen mit vnwarheit aufflegen wolte. Denn es ist seine schuld nicht. Vnd seinethalb hett das Wetter wol still vnd rugig / schön vnd lustig bleiben mögen. Aber der leidige Teuffel / der dem Herrn Christo

vnd seinen Jüngern feind war / vnd sie gern in der tieffe des Mehrs ersenffet hette / ist ein vrsache alles vnglückes / der erregt die Sturmwinde / wütet vnd tobet / do er sonst zuuor andern Gottlosen Kauffleuten / schindern vnd wucherern / Abgöttischen Teuffels Kindern gut wetter gegönnet hat. Anders kan man ja mit grunde nicht sagen oder beweisen.

Nun folgt die andere frage: Das Schifflein bedeutet die Christliche Kirche / welche in der weiten Welt / wie ein Schifflin auff der weiten See / daher schwimmet / vnd von den Sturmwinden aus einem Lande in das ander getrieben / manchmahl auch schier gar vnterdrückt wird.

Der HErr Christus vnd seine Jünger bedeuten das Predigampt / die reine Lehr des göttlichen Worts vom Glauben an Jhesum Christum. Nun ists vnleugbar / das vnterm Bapsthumb / do man dem Teuffel mit greulichen Abgötterein dienete / war in der Welt gute zeit / alles wolfeil / gnugsam vnd vollauff. Als bald aber die reine Lehr des Euangelij angieng / das man nicht auff seine eigene / arme / elende / vnuolkommene Werck / sondern allein auff Jhesum Christum trawen / vnd dadurch selig werden müste / als bald geht der lermen an / Königk / Keiser / Fürsten / Bapst vnd alles was gewaltig ist / stürmet herein wieder solche Lehre / mit gewalt / Bannen / verfolgen etc. Item / da erheben sich mancherley Ketzereien daruon man zuuor nicht gehört. Carlstad wird ein Bildenstürmer. Müntzer ein Auffrührer. Zwinglius ein Sacramentschender / vnd so fort an. Summa da ist des stürmens vnd lermens kein ende / vnd noch nicht.

Daher schreien nun die Papisten / wenn das Euangelium nicht angangen were / hette man gute zeit behalten / aber sind man gepredigt hat SOLA FIDE / sey kein ruhe noch fried auff Erden gewesen.

Also gieng es Christo auch / als bald er sich mit einer Predigt hören lest / werden die Hohenpriester / Phariseer / Schrifft gelerten vnd andere Gottlosen toll vnd töricht / wollen Christum todt haben.

Also

Also gieng es den heiligen Aposteln / wo sie hinkamen vnd Predigten / folgeten offtmals auffruhr vnd grewliche lermen.

Vnd also findet mans in der gantzen Kirchen historien / wenn man Abgötterey angefochten / vnd angefangen hat zu leren / das man alles vertrawen allein auff Jhesum Christum setzen müsse / ists ohn grewliche lermen nicht abgangen.

Do ist nun die Frage: Obs dann der reinen Lehr des Euangelij schuld sey / das solche vnlust in der Welt entstanden ist. Vnd obs die Papisten mit jrer Abgötterey verdient haben / das zuuor gute zeit gewesen ist?

Antwort. Vnterm Bapstumb hat der Teuffel den leuten fried gelassen. Dann er / als ein starcker gewapneter / hett seinen Pallast innen. Als aber ein stercker vber jn kam / gieng das Kempffen vnd reuffen an. Vnd was solt er denen leids thun / die seine liebe Kinder waren? Darzu ist die Abgötterey seine eigene stifftungk. Warumb solt er dann die anfechten / die jm mit Abgötterey dieneten?

Aber do man des Teuffels Abgötterey angreiff / reine Lehr Predigte / vnd die Menschen auff Christum weisete / do kund der Teuffel nicht lenger ruhen / do fieng er an wieder solche Lehr zu stürmen / zu wüten vnd zu toben / wird auch nicht auffhören / so lang man diese Lehr rein vnd vnuerfelschet behalten wird.

Vnd eben dabey sol mans abnehmen / das die Lehr vom Glauben an Christum / die reine Lehr des Euangelij sey / weil sie der Teuffel so grausam anfichtet.

Wer nun ein Christ sein wil / kan leichtlich den vnterscheid machen / obs der Lehr / oder des Teuffels schuld sey / das solche vnlust in der Welt allzeit / wann Gottes Wort angangen / gewesen ist. Wer aber den Teuffel entschüldiget / als sey er ein frommer / stiller Geist / der solche lermen nicht anrichte / Christum aber vnd sein heilsams seligmachendes Wort beschuldiget / als müste das alles vnglücke angerichtet haben / der

mag auch an jenem Tage / von dem / welchen er entschüldiget / lohn / vnd von dem / den er mit vngrund beschüldiget / straff in ewigkeit entpfangen.

Aus dem Euangelio DOMINICA QVINTA POST EPIPHAN:

Matth. 13.

DJs Euangelium leret vom guten Samen vnd Vnkraut. Helt vns auch für ein Ebenbild der Christlichen Kirchen. Dann gleich wie es eusserlich mit dem Ackerwerck zugeht: Also auch gehet es Geistlich mit dem Reich des HErren Christi zu.

Der Acker ist die Welt.

Der Seheman Gottes Sohn.

Der Samen das heilige Euangelium / oder die Kinder des Lichts / so aus dem Euangelio wachsen vnd new geboren werden.

Die Diener des Sehemans sind die Prediger / die jrem HErren seinen Samen aussehen / das ist / die das heilige Euangelium Predigen / auff das dadurch in der Christenheit newgeborne Kinder Gottes wachsen / vnd vielfeltige frucht in gedult bringen mögen.

Nun wechset aber nicht allein der gute Weitzen / sondern es findet sich auch vber die massen viel vnkrauts. Ist nun die frage / wo her dann der wust so vieles Vnkrauts komme / ob es des Sehemans oder des Samens vnd der Diener / so den Samen ausgeseet habē / schuld sey / oder ob es eine andere meinung habe.

Darauff antwort der HErr / das es sein oder seiner Diener / auch seines samens schuld nicht sey. Denn der Samen / den er hat aussehen lassen / ist ein guter / schöner / reiner Weitzen gewesen. So ist es auch seine meinung vnd willen nicht gewesen / das er lust zum Vnkraut / Raden / Disteln vnd Dornen / vnd der gleichen gehabt hette / sondern er hette gern eitel schön / rein

Korn

Körn in seine Scheewnen wollen samlen lassen. Aber er hat einen vngetrewen Nachbar/einen neidischen Bawren/der gönnet jm das gute Korn nicht. Ist derwegen bey der Nacht/ do die Leut geschlaffen/ meuchlings auff seinen Acker geschlichen/ vnd hat jm das vnkraut heuffig hinauff gesehet. Demnach ist nicht der Seheman/ auch nicht der gute Samen schüldig an dem Vnkraut/sondern der Schalcks Nachbar/dem es leid ist/ das ein guts körnlein wachsen sol.

Also ists auch die Frage/ob das heilige Euangelium/das reine Wort Gottes/böse sey. Vnd obs vnser heiland Jhesus Christus/der durch seine Diener das heilige Euangelium Predigen lesset/eine vrsach sey/das so viel vnkrauts/so viel böser buben/hurer/ wucherer/ weinschleuche/ vnd andere Epicurer vnter den Euangelischen gefunden werden?

Hierauff künte jn auch fast ein Kind von 9. oder 10. Jaren aus diesem Euangelio antworten. Es mag ja ein Mensch der nicht wahnsinnig ist/ mit warheit nicht sagen/ das Gottes Wort dis heilige Euangelium von Natur böse sey.

Es wird auch niemands sagen/ das Christus der Seheman böse sey/vnd das er lust darzu habe/das viel falscher Maulchristen/ heuchler/ gleisner vnd Epicurer gefunden werden/ die sich auch vnter die rechten Christen mengen.

Es wird auch niemands sagen/es sey getrewer Seelsorger schuld/das sich viel Menschen nicht bessern/vnd von Gottlosen wesen abstehen. Denn der HErr Christus wolt gern/ das alle Menschen selig würden. So wenden getrewe Sehlsorger alle mühe vnd arbeit auch dahin. Vnd wenn auch dieser gute Samen recht ins Hertze kümpt/ das ist/wer das Euangelium annimpt/gleubt vñ trawet allein auff Christum/der wird selig.

Wo kümpts denn her? Antwort.

Der Feind/ Der leidige Teuffel Schlefft nicht/ wo das Euangelium geprediget wird/ schleicht er auff den Acker/ das ist/ in die Christliche Kirchen/ vnd eben dahin am meisten/ wo Gottes wort rein geleret wird/vñ sehet aus Ketzerey/ Schwermerey/schelcke vñ buben/vnd gleich wie das Vnkraut

mitten

mitten auff dem acker zwischen dem guten samen sehet: Also findet man die vorzweiffelsten Buben auch vnter denen / die do die reine Lehr des Euangelij haben / Aber die frommen Gottes Kinder / rechtschaffene CHRISten kommen vom Euangelio Christi. Die Teuffels kinder aber / vom leidigen Teuffel / der sie vnter die Christen ausgeseet hat.

Also lehret auch dis Euangilium woher das böse komme / das jtzundt in der Welt bey dem lieben Licht des Euangelij gefunden wirdt / nehmlich aus anstifftung des Teuffels / der wie ein Brullender Lew vmb her streicht / vnd sucht / wen er vorschlinge.

DOMINICA
SEPTVAGESIMA.

Matth. 20.

Von Arbeitern im Weinberge.

AVS diesem Euangelio wollen etliche wider die Schrifft beweisen / das man durch gute Werck die Seligkeit verdiene. Aber solchs ist wider die gantze Schrifft. Denn wie Paulus klar sagt: Werden wir aus gnaden gerecht / durch den Glauben / vnd nicht durch die Werck des Gesetzes. Darumb kan diese meinung nicht bestehen.

Zum andern / So lehrets auch dis Euangelium / dann die am meisten gearbeitet / vnd die hitze des tages getragen hatten / vnd jhr vertrawen auff jhre grosse arbeit / mühe vnd last setzten / do sie viel mehr auff die güte des Hausvaters hetten sehen sollen / werden vom Hausvater redlich abgewischet / vnd wird jhnen der Stuel (wie man sagt) für die Thür gesetzt. Die andern aber die nicht lang gearbeitet / auch auff jhre arbeit nicht

trotzen /

trotzen / vnd den grosschen nicht als einen verdienten lohn fordern / sondern nemen mit danckbarkeit an / was jn der Hausvater aus gutem willen gibt / die behalten den platz beim Hausvater / werden nicht gescholten / wie die ersten / werden auch nicht aus dem Haus gestossen.

Also auch / wann wir gleich viel Werck gethan haben / vnd setzen vnser vertrawen drauff / dürffen wir nicht anders dencken / dann das es vns gehen wird / wie es diesen ehr vnd Geltsüchtigen arbeitern gangen ist / die nicht jres Herrn ehr vnd nutz / sondern eigene ehr vnd verdienst durch jre arbeit gesucht haben.

Dis aber ist die kurtze Summa.

1. Wir werden durch den glauben an Jhesum Christum aus gnaden selig ohn vnser verdienst.

2. Ob wir gleich aus gnaden gerecht werden / vnd mit vnsern Wercken die seligkeit nicht verdienen können / so wil darumb Gott der HERR nicht haben / das wir faulentzer sein / müssig gehen / vnd nichts redlichs furhaben solten / sondern wir sollen ein jeder in seinem beruff Gott vnd dem Nechsten dienen.

Also hat Gott der HERR einen grossen Weinberg / die gantze Christenheit / darinnen sind mancherley Ampter vnd beruff / einer mus den Weinberg düngen / ein ander hacken / ein ander den Wein beschneiden / ein ander etwa die abgeschnittene Weinreben samlen / ein ander den Wein binden / ein ander newe fechser legen / ein ander des Weinbergs warten. Summa da ist mancherley arbeit. Also sind mancherley stende vnter den Christen / vnd ein jeder sol in seinem stande mit allem fleis ausrichten was jm Gott befohlen hat / Ein Prediger sol seinem beruff nach / studiren / Predigen / straffen / trösten / Sacrament reichen / vnd die Kirchen Gottes bawen. Vnd sol sich nicht eigene arbeit erwelen / die im Göttlichen Wort nicht befohlen ist. Dann das würd dem Himlischen Hausvater nicht gefallen.

Ein Obrigkeit sol in jhrem beruff auch getrew sein / vnd kan eine Christliche Obrigkeit der Christlichen Kirchen sehr

viel dienen. Darumb sie auch Nutrich Ecclesiæ genennet werden.

Also die Eltern in aufferziehung der Kinder.

Also sollen wir alle in vnserm beruff Gottes befehl ausrichten / vnd im Weinberge des HErren thun / was einem jeden befohlen ist.

3. Wann wir nun gleich viel in vnserm beruff gearbeitet / vnd lassen vns bedüncken / wir haben Gott vnd seiner Kirchen / auch vnserm Nechsten viel gedienet / vnd nur sehr viel gutes Werck gethan / so sollen wir doch nicht auff vnsere Werck trotzen / als hetten wir darmit den Himmel verdient / sondern sollen wissen / das alles / was wir haben thun können / sind wir als gehorsame Kinder vnserm Himlischen Vater schuldig gewesen / weil ers befohlen vnd von vns haben wil.

Was aber die ewige seligkeit anlangt / sollen wir nuhr auff seine güte / gnade vnd barmhertzigkeit sehen. Dann wir können die Seligkeit nicht anders dann durch den Glauben / als eine gabe Gottes aus gnaden empfangen. Vnd aus dem Glauben sol dieser gehorsam folgen / das wir aus schuldigem gehorsam im Weinberg / das ist / in vnsern Beruff vleissig arbeiten / vnd vns in guten Wercken vben sollen / damit wir vnserm Neasten allerley wolthaten erzeigen / wie der liebe Gott in seinem Worte von vns fordert.

EXEMPLVM.

Ein Prediger wird aus gnaden selig.

2. Er wird in den Weinberg beruffen / das er sol arbeiten. Ist die frag / ob S. Paulus / der so grosse arbeit gethan hat / mit seinem Predigen / vnd allerley trübsal / Item / das er sein Leben beim Euangelio gelassen / die seligkeit verdient habe?

Ans

Antwort. Nein. Die seligkeit hat er damit nicht verdienet / sondern / wie seine Lehre zeuget / ist er nur aus gnaden ohn verdienst selig worden. Das er aber viel gearbeitet / hat er aus dem beruff thun müssen / vnd sein vertrawen darauff nicht setzen dürffen. Sonst würd er mit seiner Arbeit abgewiesen / wie im Euangelio die ersten abgewiesen wurden. Drumb sucht S. Paulus nur Gottes ehr vnd der Kirchen nutz / vnd nicht sein eigene.

4. Das aber der Hausvater einen Grosschen zusage / bedeut nicht das ewige Leben / sondern ander verheissung / so Gott denen zusagt / die an jrem Nechsten die liebe beweisen. Dann ob wol die guten Werck die seligkeit nicht verdienen / so haben sie dennoch andere belohnung sicut Scriptum est: Pietas habet præmia presentis & futuræ uitæ.

Sonst wolts absurdum sein / wenn mans de uita æterna verstehen wolt / weil der Hausvater zornig wird / vnd die stolzen Werckheiligen straffet / vnd aus dem Hause gehen vnd sich trollen heisset.

Summa. Nach dem wir aus gnaden gerecht worden sein / sollen wir vnsern Glauben mit guten Wercken beweisen.

Wenn wir aber alles gethan / sollen wir sagen: Wir sind vnnütze Knecht / das ist / wir haben weniger gethan / dann wir schüldig sind / vnd haben damit die seligkeit nicht verdienet.

Wer aber sein vertrawen auff seine Wercke setzt / der hat hier seinen abscheid vnd vrlaub vom Hausvater / vnd wird im Hause des HErren nicht gelitten werden / sondern wird mit seinen ehrsüchtigen Wercken in abgrund der Hellen wandern müssen.

DOMINICA QVINQVAGESIMA.

Lucæ 8.

Von mancherley Erdreich.

Ist ein Ebenbild der Christlichen Kirchen.

Der Samen ist Gottes Wort / vnd gleich wie der Samen an sich selbs gut ist / also tregt er auch Früchte / jedoch so er auff einen guten Acker geseet wird.

Darumb mus beides bey einander sein / Guter samen vnd ein guter Acker.

Also Gottes wort ist heilsam / vnd macht rechtschaffene Christen / jedoch so es in gute hertzen ausgeseet wird.

Darumb mus beides sein / Gottes wort vnd gleubige hertzen.

Vnd leret dis Euangelium / warumb das Euangelium nicht bey allen Menschen / die es hören nutz bringt.

Antwort Christus durch ein gemein gleichnis also. Wenn gleich der Samen gut ist / so kan er doch nicht frucht bringen / wann das erdreich vntüchtig ist.

1. Wann der Samen auff den weg felt neben den Acker / wird er entweder zertretten / oder die Vogel des Himmels fressen jn auff.

2. Wann der Samen auff einen felsen felt / kan er nicht vnter sich wurtzeln. So bald derwegen die Sonne heis scheinet / verscheinet es / felt vmb vnd verwelcket.

3. Wann der Same vnter die Dornen felt / gehen die Dornen mit auff vnd erstickens.

4. Wann aber der Samen auff ein gut land felt / gehet er auff vnd tregt hundertfeltige frücht.

Also auch / ob gleich das Euangelium heilsam ist / vnd die Menschen selig macht / so sind doch die hertzen der Menschen böse.

1. Wann

1. Wann das Euangelium geprediget wird sichern Leuten/ denen es mit dem Euangelio nicht ein ernst ist / so felt die Predigt nicht recht ins hertze/ sondern gehet zu einem Ohr ein zum andern aus. Vnd wanns gleich bisweilen das hertze etwas rürt/ so ist doch der schwartze Vogel/ der leidige Teuffel bald da/ vnd greifft solchen sichern Leuten mit seinen scharffen klawen ins hertz/ vnd reisset Gottes Wort hinweg/ das es keinen nutz schaffen kan. Darumb ist es nicht Gottes Worts schuld / sondern der sichern hertzen / vnd des Teuffels / das keine frucht folgen wil.

2. Wann das Euangelium geprediget wird / findet man auch vnbestendige gleisner / die das Euangelium allein zum schein hören / weil sie gute tage dabey haben können. So bald aber eine verfolgung angehet/ lassen sie Gottes wort faren/ vnd werden zu Mammelucken. Bey diesen vnbestendigen heuchlern bringt das Euangelium auch keine frucht.

3. Wenn das Euangelium geprediget wird den geitzhelsen/ Mammonsknechten/ die jren Gott im Kasten haben / oder andern / die mit wollust dieses zeitlichen Lebens beladen sein/ die gehn dahin in jrem Geitz / zeitlicher ehr vnd wollust / vnd erstikken drunter / das ist / müssen den Todt dran fressen / oder des ewigen Tods sterben. Bey diesen wird das Euangelium auch vergeblich geprediget.

Darumb ist es nicht des Euangelij sondern des Teuffels vnd der Gottlosen Hertzen schuld/ das bey jnen Gottes Wort nicht nutz schaffet.

4. Wenn aber das Euangelium geprediget wird denen/ die an Christum warhafftig gleuben / die sind ein guter Acker/ vnd do geht es nicht ab/ sie bringen frucht in geduld/ beweisens auch in jrem Leben/ vnd guten Wercken/ das sie rechte Christen sein.

Darumb feilet es nicht am Samen sondern am Acker. Nicht am Wort Gottes/ Sondern an den Hertzen der Menschen/ Wo derwegen das Euangelium findet gleubige hertzen/

da schafft es viel nutzes. Wo aber die Hertzen vngleubig / sicher / gottlos / heuchlisch / geitzig / ehrsüchtig / vnd mit andern Sünden vberladen sein / do kan das Euangelium nicht nutz schaffen.

Item / Allein der vierde theil werden gebessert. Drey theil aber tügen gar nicht. Also wird nicht der vierde theil selig von denen / die sich fur Christen ausgeben.

Darumb mag ein jederman drauff sehen / das er vnter dem hauffen gefunden werde / die ein gut Land sein / das ist / die an Christum gleuben / vnd die es auch in der that beweisen.

Die Maulchristen aber / werden ein schweres vrtheil an jenem tage gewarten müssen.

Do jm dis Argument auch genommen ward / vnd wir jm furhielten / wie ein schendlich Epicurisch Leben man im Bapsthumb gefüret / vnd noch zu Rohm fürete / ward er wol etwas vnmuts / doch bekandte er / Roma were ein lauter Sodoma vnd Gomorra.

Er kam aber noch nicht zur Kirchen / bis auff Corporis Christi / wie in der Leichpredigt vermeldet wird.

Von der sechsten Schrifft.

Do er zur Kirchen gieng / vnd sich der Lehr haben erkleren te / vnd aber zum Tisch des HErrn zu kommen bedencken hatte / hab ich jm folgende fragstück zugestellet.

Kurtze Frage vnd Antwort / ob es recht sey / das Sacrament in einerley gestalt zu nemen.

Zum andern / ob es recht sey das man die entfahung bindet an die geschmierten / vnehelichen Messpfaffen.

Verres

Vorrede.

IN diesen Fragen vnd Antworten / habe ich allein kürtzlich setzen wollen / Was diese beide Frage belangt / Welche recht oder vnrecht sey / Vnd weise hiermit jedermennigklich auff die einsetzung des HErren Christi. Der hat das Abentmal nicht eingesetzt in einerley gestalt / hat auch niemandts befohlen noch erleubt / die eine gestalt zuuertauschen vnd den Leyen zuuersagen. Er hat auch seine Sacrament nicht an Bepstische schmiere vnd Ehelos leben gebunden / Sondern hat sie von denen / so vngeschmiert gewesen vnd im Ehestandt gelebt haben / administriren lassen / Was dürffen wir mehr grundes? Wir haben die heilige Schrifft für vns. Sie aber können jr thun aus der Schrifft nicht erweisen. So ist es auch baldt nach der Apostel zeit also nicht gewesen / wie aus guten gewissen Historien zubeweisen ist. Zu welcher zeit aber solche Menschen Fündlein erdacht / vnd in die Kirche Gottes ohne Grundt der Schrifft eingeführet sein worden / ist auch aus Historien zubeweisen. Darbey las ichs jtzt wenden. Bin aber erböttig / da jemandts mehr berichts haben wil / vnd sich an der einsetzung des HERN nicht genügen lest / Das ich weiteren bericht zuthun vnbeschweret sein wil.

Magdeburgi Anno 1568. Dominica Aduentus, an welchem tage Anno 1567 die Reformation in der Stifftkirchen zu Magdeburgk durch Gottes gnade angefangen ist.

Etzliche

Etliche Fragen vom Sacrament.

Wie sol man das Sacrament des waren Leibs vnd Bluts Christi vnsers HErren Christlich gebrauchen?

Antwort. Man sol es gebrauchen/wie es vnser HErr Jhesus Christus selber eingesetzt hat.

Wie hat er es eingesetzt? Antwort.

Das zeigen die Euangelisten/Mattheus/Marcus/Lucas vnd S. Paulus/Das es der HErr Christus eingesetzt hat/ Erstlich den Leib/ vnd darnach das Blut/ das ist/ wie wir es nennen in beiderley gestalt/zu nemen.

Hatt auch ein Mensch auff Erden macht die Ordnung Jhesu Christi zuuerandern?

Antwort. Nein.

Keine Creatur sol vnsers Schepffers vnd Seligmachers einsetzung andern/etwas dazu oder daruon thun. Vnd ist keinem Menschen/ja keinem Engel so wenig als dem Teuffel erlaubt/die ordnung Christi zuuerenderen.

Darumb hat der Himlische Vater von Himmel herab geruffen Hic est Filius meus Dilectus, hunc audite. Wir sollen hören was vns Christus befihlet/vnd nicht was Menschen oder Teuffel ausser Gottes Wort fantasiren. Es heist nicht: audite somnia humana, traditiones humanas. Diabolos & Papam. Hunc audite/sagt der Himlische Vater.

Dieser Sohn Gottes aber sagt beides. Erstlich/Accipite, comedite. Nemet vnd esset. Zum Andern. Bibite ex hoc omnes. Trincket alle daraus.

Diesem befehl Jhesu Christi sollen wir folgen vnd gehorsam sein/vnd jm seine ordnung nicht zu reissen.

Wie

Wie kömpts deß das der Bapst sich vndersteht die Ordnung Jhesu Christi zu anderen/dazu vnd dauon zu thun/so es doch Christus anders befohlen hat?

Antwort. Das hat der Bapst keine macht/sondern hat sichs aus eigenem freuel ohne Gottes befehl vnterstanden/Für welchen muthwillen er auch an jenem Tage wird antworten müssen.

Jsts dann recht/das man das Sacrament allein in einerley gestalt vorreichet?

Antwort. Nein. Denn Christus hat es beides befohlen. Vnd bey dem befehl des HErren sollen wir stracks bleiben/vnd nicht weichen/weder zur Lincken noch zur rechten. Was wollen sie Christo antworten/am jüngsten Gerichte/wenn er jnen auffrücken wird/das sie jm sein Sacrament mutwilliglich zerrissen/vnd die Kirche des einen theils des Sacraments beraubet haben? Als Kirchendiebe werden sie fur Gott bestehen/vnd als Mörder/dann sie nicht allein die Kirche des Sacraments nach der einsetzung Christi berauben/sondern haben auch viel tausent Menschen ermordet/die solchen Kirchen raub nicht billichen können.

Jsts dann recht das der Bapst die austheilung der Sacrament bindet an die Person der geschmierten Messpfaffen/vnd das er fürgibt/niemandts könne die Sacrament recht handlen/er sey dann von seinem hauffen dazu geschmieret etc. Er lebe dann ausser dem Ehestandt?

Antwort. Wann der Bapst aus Gottes Wort beweisen kan/das die austheilung der Sacrament an die Schmiere vnd Celibat gebunden sey/so hat ers macht. Kan er es aber nicht beweisen/das es jm Gott in seinem Wort befohlen hat/

so mus er zulassen / das es jm nicht Gott / sondern der Teuffel befohlen hat.

Nun möchte ich gerne sehen / wenn alle Papisten vber einen hauffen geschmeltzet weren / wo sie mir dis aus Gottes Wort beweisen wolten. Denn es ist klar vnd vnleugbar / das es ein lauter Menschen tand ist / Dauon in Gottes Wort nicht eine Syllaba gefunden wird / dann wo stehets geschrieben / das Christus seinen Apostelen befohlen hat / das sie sich Bapstischer weise schmieren lassen / vnd ausserhalb des Ehestands als eines Verdampten standes / im Celibat leben solten. Item / wo stehet es geschrieben / das der Ehestand die vorreichung der Sacrament hindere / Aber die grewliche Sodomitische Hurerey der Messpfaffen / so ohne schew getrieben ist worden / nichts hindere / vnd so sie ohne grund der Schrifft furgeben wollen / das nach jhrem verkerten sinne der Ehestandt so von Gott geordnet / hindere / müssen sie nach starckem grund der Schrifft nachgeben / das der Hurenstandt / darinne die Messpfaffen gelebet / der von Gott dem HERRN bey verlust der Seligkeit verbotten / tausentmahl mehr hinderen mus. Aber sie könnens (Gott lob) nicht beweisen / vnd stehen nur blos auff Menschen tandt. Das aber können wir beweisen / das die Apostel nicht geschmieret gewesen / vnd etzliche / als Petrus im Ehestande gelebet / vnd das jhn solche schmiere nicht Nötig / vnd jhr Ehestandt nicht Hinderlich gewesen.

Vnd warumb solten wir denn den Kirchendienern diese ding / so Gott nicht geboten / aufflegen / vnd den Ehestandt den Gott eingesetzet / verbieten / Vnd die Hurerey / als hindere sie nichts am Kirchenampte / nachgeben? Summa Gottes Wort mus den platz behalten.

Was

Was thun denn die arme elenden Blinden Leute / die also durch Menschen tand verblendet sein / das sie mehr von Menschen Trewmen halten / als von dem befehl des Himlischen Vaters / vnd der Ordnung Jhesu Christi. Item das sie jren Glauben binden an die Person der geschmierten Menschen vnd nicht an das klare Wort des HERren?

Antwort.

Wie sie sich an Menschen Trewme halten wieder Gottes befehl / also wird jn jr Glaube vnd Hoffnung zum Traum werden / Denn wer auff Treume bawet / der sol auch nicht mehr dauon haben / als ein Treumer von seinem Treumen bekömpt.

Wer aber auff Gottes Wort bawet / wird in der warheit erlangen / was jm der Mundt der Warheit im Wort zugesaget hat.

Menschentandt ist lauter Tribsandt / darumb die armen Leute so auff Menschen tandt sich verlassen / die bawen jren Glauben auff lauter Tribsand. Wann nun die Bulgen vnd Wasserwellen der anfechtungen herzu stürmen wird / wird jnen der Tribsandt vnter den Füssen verschwinden / vnd sie in abgrund der Hellen sincken lassen / vnd solchen Leuten geschicht recht. Denn sie wollen nicht den Himlischen Vater vnd seinen eingebornen Sohn hören / sondern hören was jnen der Teuffel durch Lügenmeuler / wieder die klare Schrifft furgeuckelen.

Wil denn Gott / das man stracks seinem Wort folgen / vnd alles was dem zuentgegen vnterlassen sol?

Antwort. Ja. Verflucht vnd vermaledeiet ist der / wie Paulus leret / wer anders furbringt oder gleubet / denn die Schrifft der Propheten vnd Apostel leren.

Darumb wer nicht mit sehenden Augen blind / vnd mit hörenden Ohren taub seye / vnd furseţiglich zum Teuffel faren wil / der halte sich an Gottes Wort / vnd frage allezeit / was man jm furbringt / ob es in Gottes Wort grund hat. Hat es keinen grund / so las faren / so lieb dir deiner Selen seligkeit ist. Dieweil dann diese zwey stücke in Gottes Worte keinen grund haben. Erstlich das man im Bapsthumb allein die helffte des Sacraments wider den klaren befehl Christi reichet.

Zum Andern. Das man die Administratio des Sacramentes bindet an die Person der Geweiheten / geschmierten / vnehelichen Messpfaffen / so erfordert Gottes befehl / vnd der Menschen heil / das ein Christ sich nicht die eine gestalt rauben lasse / vnd die ordnung vnd krafft des Sacraments nicht binde / da vnser Heyland Jhesus Christus vngebunden sein wil. Wer aber vnserm HErrn Christo vnd seiner Göttlichen ordnung durch Menschen fündlein / stricke an Hals werffen / vnd an jm zum Stockmeister werden wil / der maz zusehen wie er am Jüngsten gericht seinen Lohn redlich entpfangen wird. Er wil sein Wort vnd ordnung von vns Menschen vngemeistert vnd vngeendert haben. Wil auch der Menschen narrheit die doch alle zeit klüger sein wil / alss Gott selbst / vber seine ewige weisheit / Wort vnd Ordnung mit nichten seţen. Das aber wil er haben / das wir vnsere thorheit einstellen / vnd jm allein gehorsam sein vnd folgen sollen.

Verbum Domini manet in æternum. Das wird niemand verfüren. Verbum humanum & traditiones humanæ peribunt in æternum. Wer Gottes wort nicht folget / vnd die Seligkeit haben wil / der mus dem Teuffel folgen / vnd das Hellische Fewr darzu haben. Hic nullum eſt tertium. Wem zu rathen stehet / dem stehet auch zu helffen / Wer aber hochmütiglich Gott / sein Wort vnd Ordnung verachtet vnd zum Abendmal nach der einseţung des HErrn nicht kommen / vnd Menschen satzung vber Christum vnd sein Wort seţen wil / wird des Himlischen Abendmals nicht wirdig sein.

Wem

Wem zu helffen vnd zu bekeren ist / dem helffe vnd bekere der liebe Gott / Amen.

Nach dieser zeit hat er beginnen schwach zu werden. Wie er aber entlich alle superstitiones hinweg gelegt / sich allein auff Christum ergeben / seine Beich gethan / Absolution vnd Sacrament entfangen / vnd in Christo seliglich entschlaffen / wird in der Leichpredigt vormeldet / Darumb ich hier nicht nach der lenge erzelen wil.

Folget die Leichpredigt.

LVCÆ XV. DE OVE PERDITA.

ES naheten aber zu jhm allerley Zölner vnd Sünder / das sie jn höreten / vnd die Phariseer vnd Schrifftgelerten murreten / vnd sprachen / Dieser nimpt die Sünder an / vnd isset mit jnen. Er saget aber zu jnen diss gleichnus vnd sprach. Welcher Mensch ist vnter euch der hundert Schaff hat / vnd so er der eines verleuret / der nicht lasse die neun vnd neuntzig in der Wüsten / vnd hingehe nach dem verlornen / bis das ers finde? Vnd wann ers funden hat / so legts ers auff seine Achseln mit freuden / vnd wenn er heim kömpt / ruffet er seinen freunden vnd Nachbarn / vnd spricht zu jnen / Frewet euch mit mir / denn ich habe mein Schaff funden / das verloren war. Ich sage euch / also wird auch frewde im Himel sein vber einen Sünder der

Busse thut / für neun vnd neuntzig gerechten / die der Busse nicht bedürffen. Oder welch Weib ist die zehen grosschen hat / so sie der einen verleuret / die nicht ein Licht anzünde / vnd kere das Haus / vnd suche mit fleis / bis das sie jn finde? vnd wenn sie jn funden hat / ruffet sie jren Freundinnen vnd Nachbarinnen / vnd spricht / Frewet euch mit mir / denn ich hab meinen Grosschen funden / den ich verloren hatte. Also sage ich euch wird auch freude sein für den Engeln Gottes vber einen Sünder der da Busse thut.

Jtzunder ists ein Jahr das mich der Ehrwirdige / Edle vnd Ehrneueste Herr Albrecht Kracht / dieser Ertzbischofflichen Stifftkirchen Thum Herr vnd Senior / welches verstorbenen Cörper jr jtzt da für euch stehen sehet / gefragt / Dieweil er nun ein alter verlebter Mann bey achtzig Jaren were / vnd sich vermutten müste seines zeitlichen Abschieds von dieser Welt / ob ich jn auch / wann er stürbe / Christlich zur Erden bestetigen wolt lassen. Darauff jm vnterschiedlich geantwortet. Sein Ehrwirden wüsten wol / welcher gestalt ich vom Hochwirdigen Thumcapittel zu meinem Ampt beruffen / auch was mir in meiner bestallung zugesagt were / nemlich / das ich keinen / so sich nicht zum Wort vnd Sacrament halten würde / mit Christlichen Ceremonien zur Erden bestetigen solte. Demnach / do er sich zu der Predigt des Göttlichen Worts / vnd zum Abendtmal des HErren Christi halten würde / vnd ich seinen Todt erlebete / welchen Gott sonst lang fristen wolt / als dann wolt ich jn nicht allein / wie billich / Christlich vnd ehrlich zur Erden bestetigen lassen / sondern wolt jm auch zu ehren eine Leichpredigt thun / vnd do ers begeren würde / Drucken lassen / vnd damit für Gott vnd der Christenheit bezeugen / das er einen Christlichen abschied genommen. Jm fall aber do er sich der Predigt des Göttlichen

chen Worts / vnd des gebrauchs des hochwirdigen Sacramentes entschlagen würde / könte ich jm nicht wieder mein gewissen ein Zeugnus geben / vnd wann er nicht vnser Christlichen Religion sein wolte/solte er auch von vns dessen kein Zeugnus begeren. Darauff er mir mit frölichem geberde geantwortet/vnd zugesagt/ er wolte kommen.

Dieweil nun dis beides geschehen / Erstlich / das er offentlich diesen Sommer zur Predigt des heiligen Euangelij kommen/ vnd auch vnsere Predigt dermassen auffgenommen/ das er bekandt/er könne darinnen nichtes straffen / sondern bekennete das sie den Schrifften der Propheten vnd Aposteln gemes weren/ Vnd auch entlich/wiewol sichs lange verzogen/ seine Confession rund vnd Christlich gethan / vnd darauff am vergangenen Freitag den 4. Februarij das Abendtmal des waren Leibs vnd Bluts Jhesu Christi entpfangen. Demnach erkenne ich mich / als sein verordenter Seelsorger / schüldig/ das ich meiner zusage nach diese Leichpredigt/ jm zu ehren/vnd zu offentlichem Zeugnus eines Christlichen Abschieds in dieser grossen versamlung vieler Christen verrichte.

Jch hab aber diesen Text darumb genommen / dieweil ich weis / das viel frommer Leute im gantzen Stifft von gantzem Hertzen gewündschet/das dieser fromme Mann/der sonst Bürgerlicher weise ein frommer / vnd dem gantzen Stifft ein nützer vnd getrewer Mann gewesen / der auch des Stiffts besten vnangesehen hoher oder nidriger Person/vngeachtet gunst oder Zorn mit grossem ernste gesucht / vnd sonsten eines ehrlichen wandels / vnd gegen jedermenniglich / sonderlich gegen die Armen wolthetig gewesen / zum erkentnus vnsers HERRN Jhesu Christi kommen möchte/auch ohn zweiffel mancher vnter vns fur jn gebeten / das jn Gott erleuchten wolte/ welcher Gebet nicht vergeblich gewesen. Dieselben gute Leute/

wo sie

wo sie hin vnd her im Stifft gefunden / wann sie hören werden/ wie Gott der HERR grosse Barmhertzigkeit an vnserm Herren Seniorn beweiset/ vnd jn zu rechtem waren erkentnus seines gelieben Sohns vnsers HErren Jhesu Christi hab kommen lassen/werden sie von hertzen erfrewet werden.

Zum Andern/Weil ich sampt meinem lieben mitherren/ Herrn Christophoro Weickman / als verordente Seelhirten dieses ortes / dis vnser befohlen Schefflein mit allem trewen fleis/ Gott weis es / fur dessen Angesicht ich jtzunder stehe/ gesucht haben. Vnd der barmhertzige Vater im Himmel aus grosser güte vnd barmhertzigkeit so viel gnade verliehen hat/ das (dem ewigen Gott sey lob vnd preis gesagt) dis Schefflin gefunden/ dem HErrn Christo Jhesu / durch die Predigt des heiligen Euangelij / durch die heilige Absolution vnd empfahung des hochwirdigen Sacramentes auff seine Achselen gelegt/vnd in den ewigen Schaffstal getragen/So haben wir vns neben euch hertzlich zu frewen / Vnd ist kein zweiffel/ auch die Engel im Himmel frewen sich mehr vber diesen Büssenden Sünder/als vber andere neun vnd neuntzig/die der Busse nicht bedürffen. Das ist/die sich gerecht bedüncken/keine Busse thun wollen/vnd gedencken in jren Sünden/blindtheit/Abgötterey vnd Aberglauben zu Sterben/ wollen sich nicht mit Busfertigem Hertzen fur der hohen Göttlichen Maiestat demütigen/ sich nicht fur arme Sünder erkennen / Gott allein die ehr geben / vnd allen vertrawen auff Gottes gnad vnd das verdienst Jhesu Christi setzen. Vber diesen wird auch keine freude im Himmel bey den heiligen Engeln / sondern in der Hellen bey den leidigen Teuffeln sein.

Vnd weil wir wissen aus Gottes wort / das sich die heiligen Engel frewen / wann ein Mensch seine Sünde erkennet/ vnd zu einem Kinde Gottes auffgenommen wird / so thut jhr auch billich vnd recht / das jr euch von Hertzen frewet / wie ich dann (Gott lob) sehe vnd erfare / vnd aus diesem sehr grossem Volck / welchs diesem Herren zun ehren zur Beygrafft kommen

men ist/ abnemen kan. Was sonst von Christlichem absterben zu sagen/ wil ich jtzt nicht weitleufftig wiederholen. Ewer liebe hats am nechsten Mitwoch gehöret aus dem Nunc dimittis. Ein alter verlebter Senior Simeon hat das schöne Sterbliedlein furgesungen. Vnser alte Senior macht es kurtz vnd gut/ hats jm Gott lob nach gesungen.

Dann wie jener singt: Mit fried vnd freud ich fahr dahin/ also dieser: Ich mus fort vnd warte auff den HErren Jhesum vnd auff die erlösung meines Leibes.

Der alte Simeon gieng in die Kirchen aus anregung des heiligen Geistes/ vnd fand Christum in der Kirchen/ nam jn auff seine Armē/ that sein bekentnus auff Christum. Do dieser Herr begunt in die Kirchen zu gehen/ welchs auch aus anregung des heiligen Geistes geschehen/ fieng an Predigt zu hören. Do fand er den HErren Christum/ den hat er auch auff die Armen seines Glaubens genommen/ vnd etlich mal sich erkleret/ bey dem HErrn wolle er leben vnde sterben. Wer also Christum ergreifft/ der stirbt nur einmal/ Die gottlosen aber sterben zweymal/ eins zeitlich/ das ander mal ewiglich.

Vnd ist keine ander kunst seliglich zu sterben/ dann das man sich fleissig zu Gottes Wort vnd den heiligen Sacramenten halte/ vnd Christum im Glauben sehe. Das haben wir auch an vnserm Senior erfaren/ dann er gar gelinde entschlaffen/ nach dem er Christum bekandt/ vnd sich mit seinem Leib vnd Blut hat speisen lassen.

Nempt vom alten Simeone vnd auch von vnserm herrn Seniorn ein Exemplum/ jr andern die jr bis anher noch nicht zur Kirchen kommen seid/ Gottes Wort noch nicht gehöret/ vnd der wegen auch Christum noch zur zeit nicht habt ausser seinem Wort finden können. Kompt noch zur Kirchen/ höret Gottes Wort. Jch wil euch an Gottes stat zu sagen/ es sol euch nimmermehr gerewen. Dann Gottes Wort ist krefftig/ bey denen so es mit ernste hören/ vnd gehet nicht ohn frucht ab/ sondern wie ein Platzregen der auff ein dürres Land fellet/ also

auch Gottes Wort/ wo es in ein hertz fellet/ das begirig ist/ die Seligkeit zu erlangen/bringt es hohen nutz. Dann jr werdet Christum in seinem Worte finden / vnd auff die Arme ewres Glaubens bekommen / der euch der mahl auch eins ein frölichs Hertz geben wird/das jr mit fried vnd freuden von diesem jammerthal abscheiden werdet. Sonst wil ich dismal vom vorgelesenen Text auch von der Christen abschied nichts mehr reden/ dann die zeit leidets nicht/vnd jr hörets auch zur andern zeit.

Wil nun vom Herren Albrecht Kracht vnserm Senioren kürtzlich etwas reden / nicht das ich alles was von diesem Manne köndte gesaget werden / anziehen wolte / dann er hat lang gelebet/ darumb gehörte auch wol eine gute lange Predigt darzu / sondern allein wie Gott der HERR jn zum erkentnus Jhesu Christi gebracht/ vnd kürtzlich melden/ wie er seinen abschied gantz Christlich genommen.

Erstlich wisset jr / das er die zeit seines lebens / fast im Bapstthum zugebracht / vnd ist nicht ein gemeiner Papist gewesen / wie etliche / die nach einer Religion so viel als nach der andern fragen. Wann sie nur das auffnemen der Kirchen verschlingen mügen/wie auch vnter den Christen viel solcher maul Christen gefunden werden/ die in der warheit ja so wenig nach dem Euangelio/als nach dem Bapstthumb fragen.

Ein solcher ist er nicht gewesen / sondern sein thun ist im ein grosser ernst gewesen. Jst auch hinnaus gen Rom gezogen/ viel Jahr drausssen geblieben / seine horas Canonicas auch im nechsten Krieg / vnd hernach daheim nicht weniger/als in der Kirchen gelesen / mit Allmosen geben / vnd andern Wercken den Himmel wollen verdienen / Heiligen angeruffen / vnd Summa / er hat sichs Blutsawr lassen werden.

Er hat auch vber der Römischen Kirchen geeifert ja so sehr / als Saulus vbers Jüdenthumb / vnd wo er der Römischen Kirchen fortsetzung vnd der Euangelischen Kirchen hinderung hat befördern können / hat er mit grossem ernste gethan.

Jr

Jst ein rechter Saulus gewesen. Er ist in dem jrrthumb gar tieff gesteckt / er kondte die zehen Gebot volkömlich halten / vnd den Himmel verdienen / vnd müste nicht allein aus gnaden gerecht werden. Derwegen do vom Ehrwirdigen vnd Ehrnuesten Herrn Christoff von Möllendorff vnserm herrn Decano dieser Reim etwan auffgezeichnet war. Gottes barmhertzigkeit verschlinget alle meine bosheit / ist er sehr vngedüldig drauff gewesen / vnd hat fur gegeben / man könte die zehen Gebot wol halten. Da jm andere das widerspiel gesagt / hat er einen Niderlender / der auch darbey gewesen / gefragt / was er darzu sagte / antwort er: magis affectu quam effectu. Darüber ist der Mann dermassen ergrimmet / das er mit Worten vnd Geberden sich gantz vnfreundlich erzeigete / auch jm alle hülff / förderung vnd freundschafft abgesagt.

Da solchs der Herr Decanus gesehen / hat er jn gefragt / wie er itzt das fünffte Gebot hielte / da er jtzt fur Gott mit Hertzen / Worten vñ geberden ein Todtschleger sey. Wurde also in continenti vberweiset / das er mit nichten die Gebot Gottes vollkömlich halten köndte.

Es ist gar ein gefehrlich thun / wann ein Mensch erstlich in diesen Wahn kömpt / das er vermeint / er könne den Himmel mit Wercken verdienen. Ja es ist ein Nerrisch vnd vnsinniges thun. Dann gleich als wann einer jtzt im kalten Winter / seine rechnung macht. Siehe die Elbe ist also dick mit Eis befroren / das man ein grosses Haus drauff setzen könte / fieng derwegen an / zu bawen. Zimmert ein Haus auff / setzt es auff die Elbe. Sprech darnach / man hat mich stracks vberreden wollen / man köndte kein Haus auff das Eis bawen. Nun steths da / was können die Leut darzu sagen. Wann jm ein solcher Mensch je nicht wil sagen lassen / so gebe man jm diesen entlichen bescheid. Er solle nur erwarten bis die Sonne etwas höher scheinen möge / wann der Früling vnd Sommer herzu nahet. Als dann werde ers befinden / das jm das Eis zerschmeltzen / vnd das Gebew in die Elbe sincken werde.

Also wann einer im Hertzen keinen Glauben zu Chri-
sto het/vnd von vorgeblichen wahn eyshart gefroren/ meinete
er köntte den Himmel verdienen/ bawt sein Himmelreich dar-
auff. Wann dann der Früling/ Gottes gericht herzu kömpt/
vnd das Fewr Göttliches zorns anbrent/zerschmiltzet alle eige-
ne Heiligkeit wie ein Eyss/ vnd fellet aller trost in abgrundt der
Hellen.

Nun ist er in solchem wahn auch gewesen/ aber Gott hat
jm draus geholffen.

Nun müssen wir auch berichten/wie jm Gott der HErr
aus einem jrthumb nach dem andern geholffen. Fur sei-
nem ende etliche Jahr anher / hat Gott der HERR jm die
Augen auff zu thun angefangen/ das er befunden/ es were viel
grewels im Bapsthumb / wie er dann alda bey dem Creutz auff
einen Donnerstag nach geschehener Predigt meinen mithe-
ren vnd mich angesprochen vnd gesagt: Das es dem Bapst
mangelte vnd seinen Cardinelen / das sie iustificationem Pauli
nicht verstünden. Vnd das es dem Bapste nur vmb den Bauch
vnd zeitliche herrligkeit zu thun were: auch das der Bapst wie-
der diese Lehr nichts auffbringen könte / vnd der Duca de Alba
auch wol würd müssen bleiben lassen.

Item / Er were zu Rom gewesen / das were ein lauter
Sodoma vnd Gomorra / vnd fragte nichts nach dem Bapst/
der Bapst were ein Bube. Wiewol er aber sehe/ was es fur ein
gestalt im Bapsthumb hette/ so künte er sich doch nicht gentzlich
von der selben Kirchen abgeben / Dieweil er sehe das ergernus
der Maulchristen/wie schendtlich sie lebeten. Auch das er von
vngelerten/vnbescheidenen Predigern gehört hatte/man dürff-
te keine gute Werck thun/welches dann solche Epicurische Pre-
diger mit jrem vnordentlichen Leben beweiset hetten. Meinete
auch das wir also Lereten / vnd das wolt man darmit anzeigen
wann man lehrte SOLA FIDE.

Vnd ist derwegen sehr schwer gewesen / ehe man jn auff
rechte bahn gebracht hat.

Er

Er ist aber dannoch mit Gottes hülff durch ordentliche mittel / zum waren erkentnis kommen. Dann erstlich hat er fleissig selbs in der Schrifft gelesen / wie er dann viel schöner Sprüche aus der Bibel/sonderlich in Lateinischer sprach pflag zu recitiren. Vnd war ein solcher grosser fleis bey diesem Alten Mann / das er mir mannichmahl gantze Predigten hersagen kondte. Darnach so hat er auch viel mit gelerten Leuten draus geredet/sonderlich wie doch das SOLA zuuerstehen were.

Vnd nach dem er vieler Gelerter Leut meinung gehört/ hat er durch den Ehrwirdigen herrn/ M. Sebastianum Boetium etwa fur vier Jahren mir sagen lassen / das er gern mit meiner geringen Person auch reden möchte/ dazu mich dañ der Herr Magister fleissig vermanet/ das ichs jm nicht abschlagen solte. Dann/sagt er/ non procul est a Regno Dei. Dem Mann steht wol zu helffen.

Darauff hat er mich fur vier Jaren fragen lassen/da ich noch in der Schülen in eines Erbarn Raths dienst gewesen/ ob auch das wort SOLA in den heiligen Vetern gefunden. Dann er hielt es dafür / Lutherus het es erstlich erdacht. Darauff ich jm antworten lassen/ ich wolt jm etliche Sprüche auff zeichnen nicht aus einem/sondern aus mehr Patribus. Darnach jn dañ sehr verlanget.

Da ich jm die geschickt/lies er mich zu sich fordern mit dem Herrn M. Dionysio/begundt mit vns zu Disputiren/sagt/Er müst nachgeben/ das es in Patribus gefunden würde / dann er hette nachgesucht/vnd es also befunden. Es stünde aber gleichwol nicht in heiliger Schrifft. Hab ich jm angezeigt / das diswortlein SOLA in der Schrifft gegründet/ vnd eben so viel wer als Gratis vnd andere exclusiuæ / vnd hettens die Veter vnd die vnsern gebraucht/das Gratis damit zuerkleren.

Vnd damit er vnsere meinung recht verstehen möcht/ hab ich jm einen Schrifftlichen bericht daruon gethan / wie das SOLA zuuerstehen were. Dieselbe hat er sich gefallen lassen/ vnd angezeigt/ er hette sein lebtag solchen bericht nicht gehöret/

vnd were jm lieb / wolte jn auffheben / vnd als einen Schatz beyschliessen/ Hats auch vielen guten Freunden gezeiget.

Darauff hat er sich zum offtermal erkleret/ das er gleube/das der Mensch GRATIS/ ohn verdienst/durch den Glauben auff das verdienst Jhesu Christi gerecht vnd selig werde/ vnd das er auch nicht durch seine Werck selig zu werden gedechte/sondern durch Gottes gnade. Er hat auch ein Spittal zu Egeln gestifftet / darauff er vber 4000. Thaler gewandt/ nicht der meinung/das er damit die Seligkeit verdienen wolte/ sondern seinen Glauben damit zu beweisen. Hat vns auch die fundation geweiset/darinnen er klerlich setzt/das er allein durch Christum aus gnaden selig zu werden gleube / sprach auch / er were dieser Lehr halben mit vns einig.

Nicht lang darnach hat er mich abermals zu sich fordern lassen/vnd weiter mit mir geredet/das er also jmmer neher vnd neher kommen ist. Solches alles ist geschehen/ehe ich an diesen ort beruffen bin worden / jedoch auff sein begeren vnd bitten. Darnach da ich bin beruffen worden / hat er neben allen meinen Herren/wie er zum offtermal gegen mir gesagt/ in meinen beruff gewilliget vnd mich beruffen helffen / hat mir auch zum Zeugnis auff meine Ordination etlich Wildtprät geschickt/ vnd anzeigen lassen / wann er nicht schwach were/ wolt er selbs zur Ordination kommen sein / vnd hat sich auch sonsten wolthetig gegen mir erzeiget. Nach der zeit hat er mich etlichmal zu sich fordern lassen / neben meinem mit Herren vnd Gevattern/Herrn Christophoro*/haben mit jm Disputirt in die quere vnd in die lenge/ sonderlich von der Rechtfertigung/ vom SOLA/ von guten Wercken / von der Christlichen Kirchen / von der Römischen Kirchen / von der Ordination / von der verreichung der Sacrament / vnd von andern stücken mehr / als von ergernus / von der Maulchristen vnchristlichen Leben/ Hoffart/ Wucher/ Geitz/ Vntrew/etc. Vnd wiewol wir jm nicht alles zu gleich ausreden kundten / so lies er doch eins nach dem andern fallen.

* Wilckman

Vnd

Vnd ob er wol sonst ein zorniger Mann vnd leichtlich zu entrüsten war / so hat er sich doch nicht gegen vns / wie wol gegen andern geschehen / mit bittern worten eingelassen.

Weil er sich aber vom Artickel der Rechtfertigung offt Christlich erkleret / haben wir jn vormanet / das ers auch offentlich beweisen / vnd zur Kirchen kommen solte. Vnd jtzt ein Jahr fragte er mich / wie im anfang bericht gethan / ob ich jn auch Christlich zur Erden bestetigen wolte / darauff jm vor ermelte antwort von mir ist geben worden.

Vnd ob er sichs wol die zeit erbot / war er doch vngezweiffelt durch andere beredet / das ers nicht thun solte / welche auch leichtlich aus zu rechnen / wer sie gewesen / vnd wol vmb verzeihung bitten mügen.

Auff den Dinstag für Corporis Christi begegnet er meinem mit Herren vnd mir fast mitten auff dem newen Marckte / hielt mir für / wie das er mich zu seiner Dienerin hochzeit laden lassen / hett sich aber nicht zu mir versehen / das ich nicht hett kommen sollen. Dann er mich für einen guten Freund gehalten. Darauff ich jm geantwortet. Erstlich das ich nicht einheimisch gewesen. Zum andern / das mirs bedencklich gewesen / sintemal er von meinem mit Herren vnd mir auch zur Hochzeit des HErren Cstristi / als von Braut dienern geladen / vnd aber bis anher nicht kommen were. Wir hetten jm angezeigt / das sein Mastuiehe geschlachtet / vnd alles bereitet were / hett aber nicht kommen wöllen. Solte derwegen auch mich entschüldiget nemen / das ich zu jm nicht kommen were. Vber diesen worten stutzte er das er schier nicht wuste / was er antworten solte / denn er sich dieser antwort nicht vermutet. Vnd da ichs jm wieder holete wendet er allerley vrsachen für / zum theil seine schwacheit / das er nicht so lang sitzen köndte / vñ dergleichen / ist jm abermal so viel berichts darauff gegeben / das er mit seinen Vrsachen fur Gottes Gericht nicht würde bestehen können.

Haben aber angehalten beiderseits vnd jm ernstlich / als er nuhn auff der Gruben gieng / vermanet / das er seine seligkeit nicht verseumen wolt. Dieses alles aber haben wir

mit

mit freundlichen Worten / als Kinder gegen einem alten Vater geredet. Vnd Herr Christophorus sagte / wolt er vns nicht hören als ein zuhörer / solt er vns als ein richter hören.

Nach dieser freundlichen / vnd doch ernsten ladung zum grossen Mahl / ist er auff folgenden Donnerstag Corporis Christi in die Kirch bey das Creutz sampt seinen Dienern getretten / vnd do ich in die Kirch kommen / vnd jn als im Gottes Haus / empfangen / hat er mir angezeigt: „Ich hette jhn zur Hochzeit geladen / so were er nun da / wolt sich einstellen / meine Predig hören / vnd auch darnach thun.

Darauff ich gesagt: Das helffe euch der liebe Gott mit gnaden. Vnd weil ich das mahl die furnembsten Argumenta S. Pauli zun Römern aus dem vierden Capittel erzelete / damit er beweist / das wir ohn verdienst aus gnaden gerecht werden. Hat er mich nach geschehener Predigt angesprochen / vnd sich diese Lehr gantz gefallen lassen.

Ist darnach offtermals zur Predigt kommen / beide des Dinstags vnd Donnerstags / Hat auch wie der alte Simeon / den Herrn Christum gesucht / vnd auch endlich in seinen Euangelio gefunden / jn auff seine Arme genommen in seinem Hertzen vnd Glauben. Sich auch offt erkleret / das er bey dem Gratis bleiben / leben vnd sterben wolte.

Wiewol er nun die Predigten so er gehöret / auch die ich jm Schrifftlich vbergeben hatte / sich gefallen lies / vnd anzeigte / er wer mit vns einig / so hette er doch ein bedencken / das er zum Tisch des HErren gehen solte / sonderlich bey vns. Sagte aber offt / er hette es nun fünff Jar lang an andern örten in beider gestalt genommen / dessen er sich auch allzeit Zeugnus geben lassen.

Was nun seine letzte zeit anlanget / hat sichs also zugetragen. Kurtz fur Weinachten lies er sich bey mir entschüldigen / das ich jn nicht in der verdacht haben wolte / als verachtet er meine Predigt / weil er in etlichen Wochen der grossen kelte halben in die Kirchen als ein Alter Mann von achtzig Jahren

nicht

nicht hett kommen können. Er wolte aber auff Weinachten so fleissig zur Predigt kommen / als einer von seinen mit Herren thun solte.

Do aber die grosse kelte anhielt / vnd hefftiger ward / lies er sich am heiligen Christdag abermals bey mir entschüldigen / Er were auff dem wege gewesen / aber er vermerckte / das er in der kelte nicht ausharren könte. Darauff ich geantwortet / Ich hette jn gern entschüldiget / wolt zu jm ins Haus kommen / so offt es jm gelegen.

Dis vermelde ich darumb / das je hieraus abzunemen / das er nicht mehr ein feind des Worts gewesen / vnd vnsere Predigten gern gehöret hette / wo es Alters halben in der grossen Kelte hett sein können.

Hatt auch am heiligen Christag Herrn Christophorum frue ins Haus fordern vnd bitten lassen / sein gesind Beicht zu hören / vnd zum Tisch des HErren zu lassen. Was aber seine Person anlangt / hat er mir fur Weinachten anzeigen lassen / das er gern auch Beichten / vnd zum Tisch des HErren gehen wolt. Er begerte aber das ich jm nachgeben wolte / das ers von Ern Johan Petern entpfangen möcht. Dem wolte er Beichten vnd sich Absoluiren lassen in vnserm bey sein. Solt jm auch das Sacrament reichen nicht anders dann wie wir theten. Er hielte auch vnsere administration fur recht. Aber er hette lust zu der Person. Darauff ich jm mein bedencken angezeigt. Ich hette an der Person keinen mangel / dann er sich fleissig zur Predig hilte / auch das heilige Sacrament von vns empfangen hette / were auch der fleisischsten einer im Chor vnd in der Predigt. Aber dieses lege im wege / das Herrn Johan dieses ampt nicht befohlen zu absoluiren vnd Sacrament zu reichen. Do er aber im Ampt were / hette ichs kein bedencken / dann wir die / so im Bapstumb ordinirt bleiben lassen / so weit sie nicht an den Superstitionibus hangen. Schickt jhm auch zu etliche Fragstück die ordination vnd administration der Sacrament belangent / welche er zu danck auff genomenm vnd nichtes darinnen geta-

delt. Bin darnach etlich mal zu jm gangen/sonderlich do er begunt Kranck zu werden/bisweilen auch Herrn Christophorum mit genommen. Vnd wiewol jederman meinte es würde doch vmb sonst sein/ hab ich allzeit geantwort / so lange Athem vnd Leben in jm were / wolt ich nicht ablassen / ob vielleich Gott in der letzten stunde jn vollend erleuchten wolte/das er sich auch die Absolution sprechen/vnd das Abendtmal reichen liesse.

Wann wir zu jm kommen sein / hat er vns freundlich empfangen/ vnd kein Vnchristlich wort geredet / vnd hat sonderlich die zeit vber seiner schwacheit/viel guter Sprüche in Lateinischer Sprach aus der Bibel recitirt.

Am nechstuergangenem Donnerstage / do er die Nacht zweimal fast hinweg gewesen/ vnd gleich als aus dem Tode erwachet ist / bin ichs erstlich durch Herrn Christophorum berichtet/auch durch meiner Herren einer ermanet worden/nicht abzulassen/ob Gott wolt gnade verleihen. Weil ich aber gleich Predigen müssen / hab ich Herrn Christophorum zu jm gehen lassen / das er jn ermanete / vnd allen fleis furwendete / bis ich nach der Predigt auch zu jm kommen könte. Solchs hat er mit trewem fleis ausgerichtet. Nach der Predigt hab ich die zuhörer vermanet/mit allem ernst fur jn zu bethen/ auch in andern Kirchen folgendes tags beten lassen/ vnd haben befunden / das der Christen gebet erhöret ist worden. Do wir zu jm kommen sindt hat er vns freundlich empfangen/vnd vnser gewerb angehöret. Hab jn erstlich gefragt / wann Gott vber jn gebieten würde / ob er auch seine Sehl dem HErren Christo befehlen wolt. Ey ia/ sagt er mit ernsten worten. Wem solt ich sie anders befehlen? Hab darneben vermanet / er wolte die Sehlen speis mit auff den weg nemen. Darauff er geantwortet/ er hette mir anzeigen lassen / von einer Person. Nun merckte er/ es köndte nicht sein/ so möcht es bleiben. Er wolte gern einen der seiner bekentnus were. Darauff ich geantwortet. Herr Johan Peter were vnser bekentnus / hette sich zur Augspurgischen Confession begeben/ auch die Sacrament bey vns geholet/ were auch

re auch meines mitt Herrn Beichtkindt. Darauff schweig er erstlich still. Darnach sprach er/ Er wolts bedencken. Wir baten er wolts nicht lang machen mit seinem bedencke̅/ sich selbst nicht verkürtzen. Hodie si audieritis uocem Domini / heist es. Ja sagt er / Ich habs gelesen / Ich weis es. Ich sagt: wir erinnerns nuhr. Endlich sprach er: Ihr habt itzt ewren bescheidt / ich wils bedencken.

Doch danckt er vns sehr freundlich vnd sprach: Ich sehe das jrs trewlich gut meinet. Ich kans euch nicht vergelten. In dieser vermanung zum Abendtmal zeigten wir auch dis an/ das er nicht auff vnsere Person sehen solt/ sondern auff die einsetzung des HErren Christi. Die Sacrament weren nicht vnser/ sondern Gottes vnd seiner Kirchen. Wir woltens jm auch nicht in vnserm namen/ sondern im namen Gottes vnd seiner Kirchen reichen. Darumb solt er auff den befehl des HErren/ vnd nicht auff etwas anders sehen. Neben dem wolten wir auch jm das vermeldet haben/ das er vns nichts zu gefallen thun solte/ sondern er solte seine seligkeit bedencken/ vnd darnach drauff schlieslich antworten.

Wir theten nicht mehr dann das wir jnen vermaneten/ nach Gottes befehl vnd vnserm befohlnen Ampt / vnd suchten seine seligkeit/ were auch etwas das jm hinderlich were / wolt er vns künlich sagen/ wir wolten jm Christlichen bericht darauff thun.

Nach mittag besuchten wir jn wiederumb. Jr seit fleissig sprach er. Ich sehe jhr meinets gut. Des Freytags morgens da wir jhm allerley zu gemüt geführet/ trat auch die Erbare Fraw von Münchhaussen zu jhm/ derselbigen gab er das jawort/ das er auff künfftigen morgen / das Abentmal empfangen wolte/ gab jhr die handt darauff/ da sprach sie: was er euch zu sagt / wirdt er wol halten.

Des wurden wir erfrewet/ dancketen Gott/ namen vnsern abschied / vnd sprachen / wir wolten gern zu tag vnd nacht auf

warten/ er solt nur vnser nicht verschonen. Vnd damit er bey solcher zusag bleiben möchte/ gieng ich sampt meinem mit herren zu Ern Johan Petri / damit wir kein mittel vnterliessen/ zeigt jm an vrsach / warumb wir vnser Ampt nicht vbergeben/ vordechtig machen/vnd verdammen lassen köndten. Wolt vns auch nicht gebüren Herrn kracht in solcher superstition sterben zu lassen / andere so das Sacrament von vns entpfiengen / in zweiffel zubringen vnd sonst ergernus an zu richten. Bat darneben / er wolt vnbeschweret sein / Herrn Albrecht auch anzusprechen vnd zuermanen / weil er sonderlich vertrawen zu jhm hett. Solches hat er gethan / Jm furgehalten / wie er jn die Auspurgische Confession an zu nemen / vnd das Sacrament bey vns zu holen geraten / auch sein Gesind darzu gehalten/ warumb er denn selbs das auch nicht thun wolte. Da hat ers zum andern mahl mit Hand vnd Mund zu gesagt.

Ehe wir nun nach mittag wieder zu jm kommen/ schickt er von sich selbst ohn einiges Menschens weitere anregung in die Vesper/lest Herrn Christophorum zu sich fordern. Solchs that er willig vnd eilends. Dessen bedanckte er sich gegen jhn auffs höchste/ vnd sagte weiter zu jm: Herr / ich habe beschlossen / von euch das Sacrament zu nemen / nach Christi einsetzung/vñ bit derwegen/jr wollet mir an Gottes vñ der Kirchen statt meine Beicht hören. Da fieng er vnder andern an / wie er sich dann zum offtermal gegen viel gelerter Leute auch offentlich erkleret hatte/ sich zu beklagen vor einen grossen Sünder / vnd sagte endlich mit Dauid: Ecce in iniquitatibus conceptus sum, & in peccatis concepit me Mater mea. Vnd mit Paulo/ Non inuenio in carne mea bonum. Denn er hette in superstitione mit der intercession der Heiligen gelebt/ vnd er were ein zorniger Mann gewesen / etc. Doch hett ers so viel jm Menschlich gewesen were gut gemeinet / vnd nach dem besten gestrebt / Vnd sagt vnter andern Worten vnd bekentnussen deutlich / alle meine Sünde sind mir von hertzen leid / die ich grosser Sünder wissentlich vnd vnwissentlich begangen habe/

wieder

wieder Gott vnd meinen Nechsten/ wie sie Gott an mir erkennet / vnd ich lege sie alle auff Jhesum Christum alleine / der ist mein HErr vnd Saluator / Ich wil auch allen meinen Widersachern vergeben. Es ist nun alles gut / es sey vergessen mit allen meinen Confratribus vnd sonsten in der gantzen Welt. Ich wil mich Christo gantz ergeben/in jm lebe vnd sterbe ich allein/Ich stecke alle meine Sünde vnd böses Gewissen in Christi Wunden vnd Blut/ich kan nicht mehr / vnd Herr darauff begere ich von euch an Christi vnd seiner Apostolischen Kirchen stat die heilige Absolution vnd das heilige Sacrament nach Christi einsetzung / Ich wil bey Christo allein leben vnd sterben. Vnd wie er jn / als dann ein trewer vnd bescheidner Beichtuater thun sol/ auffs trewlichste ermanet/vnd Christliche erklerunge von jm wieder bekommen / hat er jm die heilige Absolution im Namen Christi/als ein verordenter offentlicher Diener des Euangelij in dieser gereformierten Stifftkirchen gesprochen.

Darauff hat Herr Albrecht Kracht seliger mit grosser begirde / auch ohn weiter erinnerung das Sacrament von jhm begert / auff stehendem Fuss befohlen/ er wolte gute Leute dazu fordern / dann ers nicht heimlich thun wolte / als hette es jm hehl/das er das heilige Sacrament neme. Hette auch leiden können/das alle Herrn darbey gewesen werē. Solchs hab ich vnsern Herrn des Hochwirdigen Thumcapittel semptlich auff dem Capittelhause verkündiget. Die haben solche gute Bottschafft mit freuden angehöret. Vnd ob Herr Christophorus schon sehr eilete / wie er den Kelch holete / doch schicket jm der Herr Senior seliger einen Diener nach/ er wolt ja nicht lang aussen bleiben. Vnd sind neben vns als seinen verordenten Seelsorgern bey der Communion gewesen/die solchs bezeugen können / der Ehrwirdige vnd Edle Herr Georg von Plato Thumherr / der Achtbar vnd Hochgelarter Herr Doctor Emeranus Bulderkar des Hochwirdigen Thumcapittels Medicus/ die Erbare Fraw von Münchhausen des Herrn Seni-

ers Schwester/ Herr Johan Petri/ Ezechiel Plato/ vnd das Hausgesinde sampt vielen andern.

Da hat Herr Christophorus Weickman in jtzt gedachter Personen beysein dem Herrn Seniori vorm Bette vorgelesen den 25. Psalm. Nach dir HERR verlanget mich/ etc. Vnd darauff kniende alle anwesende Christen ermanet zum ernsten Gebet/ zu dem HErrn Jhesu/ er wolte dem Alten schwachen Herren selber mit seinem heiligen Geiste sein Hertz eröffnen/vnd im rechten Glauben erleuchten/das er wirdiglich vnd seliglich mit Busfertigem Hertzen möchte den Leib vnd das ware Blut des HErrn Jhesu Christi geniessen vnd gebrauchen zum Leben vnd zur seligkeit. Nach geschehenem Gebet hat er jn auch selber als einen lieben Herren vnd Vater ermanet/er selber wolte itzt sein Hertz erheben/in dem Glauben/ den er jm bekandt hette/ vnd wolte mit Busfertigem Hertzen/ vnter/in vnd mit dem Brot vnd Wein im Sacrament zu sich nemen den waren Leib vnd das Blut Jhesu Christi/ das fur der gantzen Welt sünde in den Todt gegeben vnd vergossen ist/ wie es Christus seiner waren Kirchen zum ewigen vnd newen Testamente/zur versicherung seiner gnaden/hatt nachgelassen vnd befohlen/ Da antwort der HErr Senior/ Ja das wil ich thun/ vnd nicht anders. Darauff ist erfolget die Christliche Communion nach Christi einsetzung vnd nach vnser reformirten Kirchen gebrauch.

Nach verrichter Communion/Danckſagung vnd Segen/hat er vnsern Reuerendum Seniorem wieder erinnert/ das die Absolution so er von jm an Gottes stadt/ auff sein beger vnd bekentnus empfangen hette/ were nun vom Sohn Gottes selber bestetiget. Denn Christus Jhesus hette jn selber im Sacrament durch diese als seines beruffenen Dieners hand gespeiset mit seinem Fleisch/vnd getrencket mit seinem Blut/ so er fur vnser aller Sünden gegeben vnd vergossen hette. Derhalben solte er an der vergebung aller seiner Sünde nicht zweifeln/vnd so jm Gott sein Leben würde fristen auff Erden/ wie

wir

wir hofften / so solt er forthin sein Leben bessern / vnd als ein Kind Gottes nach Gottes willen vnd Wort leben. Er solte anfangen Gott durch Christum recht zu erkennen / zu fürchten / lieben vnd jm vertrawen. Seinen Namen solt er allein im Glauben anruffen / loben vnd preisen. Sein Wort solt er gern hören / vnd des Sacraments offt recht gebrauchen. Seinen Nehesten solt er anfangen zu lieben / wie sich selber / vnd jm alles gutes gönnen / vnd thun nach Gottes willen. Wolt jn Gott aber von diesem jammerthal nemen / so solt er sich fur dem Tode nicht mehr fürchten. Denn er hette alle seine Sünde vnd böses Gewissen gesteckt in das Blut vnd in die Wunden Jhesu Christi / der da ist der Weg / die Warheit vnd das leben / vñ wer an jn gleubet / hat durch jn das ewige Leben / das wolt jr ja (sprach er) so festiglich auch vor euch gleuben / vnd thun / vnd euch darauff Gottes gnedigen willen ergeben. Ey ja trawn (sprach der Senior) ich bleib allein bey Christo Todt vnd Lebendig / wie Gott wil / ich weis sonst kein andern rath.

Vnd wie ich jm zu solchem Glauben / Communion vnd Bekentnus / glück vnd bestendigkeit durch den heiligen Geist wünschte / bedanckte er sich gegen vns gehabter mühe vnd bewiesener trew / vnd sprach: Gott wolle es euch alles in ewigkeit belonen. Jch kans nicht vergelten. Darauff sprach Herr Christophorus / Deus qui in uobis secundum suum beneplacitum cepit opus bonum, perficiat & confirmet etiam ad sui nominis gloriam. Dominus custodiat introitum & exitum tuum ex hoc nunc & usq; in seculum, Amen.

Da haben wir jn gesegnet / vnd vns als willige Diener gegen jm zu jeder zeit erboten. Solches geschach den 4. Februarij / vmb drey schlege gegen abendt. Domals ist auff den Abendt von sieben schlegen an bis vmb zehen vhr der Herr Doctor Emmeranus Bulderkar bey jm geblieben / dem hat er sein Bekentnus widerholet / hat auch die folgende Nacht vber ziemlich geruhet. Doch wie er erwachet / klagt er sehr vber seine mattigkeit / vnd sagt / man solte gegen acht schlege gute achtung auff jn geben.

Des

Des morgens aber als am vergangenem Sonabent gegen fünffschlege lies der Herr Senior Herrn Christophorum holen/wie er auffwacht vnd er eilends gelauffen kümpt/ gefiels jm wol/vnd er danckete jm gar höchlich darfür/ vnd wiewol er sehr matt war / hatte er doch seine gantze vernunfft / vnd die Sprach war vornemlich /doch etwas schwerlicher/ Vnd nach dem er jm etliche trost Sprüche furgehalten hatte / als: Also hat Gott die Welt geliebet/etc. Das De profundis. Item/ Die heupt Artickel vnsers Christlichen glaubens / hat er alles beiahet.

Darauff hat er jn weiter erinnert seiner gesterigen Beicht vñ bekentnus/vnd seiner vermanung vnd Absolution/ darzu was er im Sacrament / vnd wo zu ers empfangen hette / vnd was er jn erinnert hette nach empfangunge des Sacraments / ob er auch vberall/wie er gestern bekandt hette/dabey wolt bleiben im Leben vnd im Sterben. Ja trawen (spricht der Senior) dabey bleib es/wie anders? Vnd ich füle mein ende sey fur handen. Deus propitius esto mihi peccatori propter Christum.

Auch hat er geklagt / das gehöre wer jm schwer/darauff er gesagt. Lieber Herr vnd Vater/ wendet ewer Sinne vnd Gedancken von euch selber ab/vnd von der gantzen Welt/vnd behaltet Jhesum Christum allein in ewrem hertzen/wie jhr jhn im Glauben gefasset vnd bekandt habet / so wird sich das Leibliche wol finden. Denn wer Christum rechtschaffen hatt im Gleubigen Hertzen/der hat alles. Habt Christum lieb / als ewren einigen Heilandt. Denn Christum lieb haben/ ist besser denn alles wissen/ wie ich euch offt aus S. Paulo gesagt habe/ vnd denen so Gott lieben / vnd demnach auch euch mus alles zum besten gedeien. Diese Welt ist ein angst-Haus/aber kein Aug hatts gesehen/vnd kein Ohr hatts gehöret / vnd in keines Menschen Hertz ists kommen / was der HERR bereitet hatt denen / die jn lieben / vnd auff seine erlösung warten. Da spricht er / Ja ich Gleube es alles / vnd ich warte nur auff den HErren Jhesum/das er komme vnd erlöse meinen Leichnam/

denn

denn in mir ist keine krafft. Da sagt er/ Jhesus Christus warer Gottes vnd Marien Son/ ewer Heilandt/ ist Allmechtig vnd barmhertzig / auff den trawet allein / der kan vnd wil euch wol helffen. Denn Virtus mea (sagt der HErr zu Paulo) in infirmitate perficitur. Dem befehlet ewer Leib vnd Sehle. Denn er ist ein warhafftiger trewer Heiland / was jm zu trewen handen gegeben vnd befohlen wird / das wil er sich nicht nemen lassen. Er hat vns viel zu lieb dazu / weil er vnser Sehle mit seinem Blut vnd Todt erkaufft hatt / das er vns in der letzten stunde solte aus seiner getrewen Handt dem Teuffel vnd dem ewigen Tode vbergeben. Wenn wir am schwechsten sein / so wil er am stercksten bey vns stehen / wieder alle Feinde / denn er heist vnser Immanuel / das ist / Gott mit vns. Et si Deus pro nobis, quis contra nos. Wie er auch selber sagt Johannis am 10. Capittel / Meine Schefflein hören meine stimme / vnd ich gebe jnen das ewige Leben / vnd niemandt sol sie mir aus meinen Henden reissen. Das alles zihet auch auff euch / jr seid auch ein Schefflein Jhesu Christi / dann jr seid getaufft / vnd jr erkennet auch Jhesum Christum fur den trewen Hirten ewer Sehle / vnd gleubet seiner stimme allein / vnd trawet auff seinen schutz / vnd hoffet auff jn / dadurch habt jr das ewige Leben. Darumb sol euch niemand aus seiner trawen Allmechtigen Hand reissen / Das gleubt jr ja festiglich? Ja sagt er / das ist mein einiger trost / sonst kan kein Mensch vnd Werck helffen / es ist sonst alles verloren.

Darauff erkleret er jm noch ein mahl die Heuptartickel des Christlichen Glaubens. Vnd weil er sich auch beklaget / die sprache were jm schwer / er künd nicht viel Beten / sagt er / Betet vnd seufftzet mit gleubigem Hertzen zu Gott durch Christum / Gott der Hertzenkündiger sihet den Glauben an / Betet bey euch selber vnd seufftzet im Glauben: Jhesu du Son Dauid erbarm dich mein. HErr Jhesu nimb meinen Geist auff. HErr Jhesu in deine hende beuehl ich meinen Geist / du hast mich erlöset du trewer Gott. Item / Dencket an

den 12. Psalm / Auxilium meum a Domino qui fecit Cœlum & terram, &c. Ja sagt er / Dabey bleib es / ich wil nun wol ruhen / Ich bedancke mich von wegen ewer trew / Gott belone sie euch / vnd hatt befohlen er wolte auch ruhen / da ist er wieder heim gangen.

Vnd weil ich an Herrn Christophorum ein Briefflein Schrieb / vnd begeret zu wissen / wie es vmb vnsern Herren Seniorem stünde / Schriebe er mir solches in der Summa zu.

Ohn gefehr ein viertel stunde nach sieben / des 5. Februarij vor mittag / ward er eilends gefordert / vnd wie er kam befindet er den Herrn Seniorem in der heimfart / da schreyet er jm ein zum offtermal. Jhesu du Sohn Dauid erbarm dich mein. HErr Jhesu Christe nimb meinen Geist auff / etc. Darauff hat er die Augen wollen auffschlagen / vnd gibt seinen Geist auff / gantz sanfft vnd stille. In des waren die anwesenden Personen nieder gekniet vnd hatten gebetet.

Also hat er sein Ende seliglich beschlossen.

Beschlus.

Aus diesem Bericht / kan ewer liebe vornemen / was Herrn Albrechten Krachts hinderung am Glauben gewesen. Auch wie er durch einfeltigen / Christlichen bericht zum rechten erkentnis kommen / vnd sein Leben seliglich beschlossen.

Der barmhertzige Vater im Himmel wolle auch andern / so im finsternis vnd im schatten des Todes sitzen / sein heiliges Euangelium scheinen / vnd sie zu warem Glauben an Jhesum Christum kommen lassen / vmb seines allerliebsten Sohns Jhesu Christi willen. Wolt auch vns seine gnade verleihen / das auch wir seliglich entschlaffen mögen / Amen.

ERRATA.

C. iij. die particula. lies/ der Vater.
D. iiij. guete/lies gütern.
F. 1. uereo. lies uero.
G. iij. b. l. j. offenbare/ lies offenbaren.
H. j. lieben vnsern/lies vnsern lieben.
H. j. b. gebüret adde zuschreiben.
H. iiij. dis lies das.

Anhang.

Das ich die Testimonia gemeiniglich Lateinisch gesetzt/hab ich thun müssen / weil Herr Albrecht seliger lieber Lateinische als Deudsche Testimonia pflag zu hören. Vnd weil ich sie im also vbergeben/hab ich nichts darinnen andern/auch nichts darzu oder daruon thun wollen.

E N D E.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-111433-p0102-5

NR 68, 8

ULB Halle
003 011 348
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-111433-p0103-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-111433-p0104-6

Von bel… ri-

stlichem absc… Ed-
len vnd Ehrn v… recht
Krachten / dies… chen
Thumherrn … n
etliche …
sind …

1 Beweis / das … fft ge-
braucht / das a…
2. Erklerung / wi…
3. Von der Ordn… ott ge-
recht vnd selig …
4. Etliche Fragst…
5. Kurtze erkleru… daraus
bewiesen wird … it vnd
nicht dem Eu…
6. Von beider ges… das die
administratio … n sey.
7. Leichpredigt a…

Gestellet d… m

der E…

Gedru…

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-111433-p0105-2